



# LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

## Mexiko

Mexiko steht im politisch-kulturellen Spannungsfeld zwischen Lateinamerika und den USA. Das reiche Erbe der präkolumbianischen Kulturen und der Kolonialzeit sind nicht nur an den historischen Stätten, sondern auch in der modernen Gesellschaft lebendig.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

## Das Länderinformationsportal



*Das Länderinformationsportal*

Im **Länderinformationsportal (LIPortal)** geben ausgewiesene Landesexpertinnen und Landesexperten eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern. Das LIPortal wird kontinuierlich betreut und gibt Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb. [mehr](#)

## Autor

Dr. Carlos A. Pérez Ricart

Carlos A. Pérez Ricart (geboren in Mexiko Stadt, 1987) ist Politologe. Er arbeitet am Latin American Centre der Universität Oxford und forscht zu den Themen Waffenhandel, Drogenpolitik, Militarisierung von Polizeibehörden und Zunahme von staatlicher Gewalt in Lateinamerika.

# Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Februar 2020 aktualisiert. )

Geographisch liegt Mexiko im südlichen Teil Nordamerikas. Es wird vom nördlichen Nachbarn USA durch eine 3.141 km lange Grenze getrennt. Im Süden trifft es auf die mittelamerikanischen Länder Belize (250 km Grenze) und Guatemala (963 km Grenze). Mit einer Fläche von 1.972.550 km<sup>2</sup> ist Mexiko fast sechs Mal größer als Deutschland.



Sierra Norte de Puebla, ©Teresa Avila

Offizieller Name

Vereinigte Mexikanische Staaten

Fläche

1.972.550 km<sup>2</sup>

Einwohnerzahl

125,9 Mio. (2018, geschätzt)

Bevölkerungswachstum

1,09% (2018, geschätzt)

Regierungssitz

Mexiko-Stadt

Amtssprache

Spanisch

Weitere Sprachen

Náhuatl, Maya sowie Mixteco

## Übersichtskarte, weitere Karten

Eine [thematische Kartensammlung](#) mit Informationen zu Politik, Geschichte, Geografie und aktuelle Themen finden sie in der Online-Bibliothek der University of Texas.

Unter der Rubrik [Atlas](#) der oben genannten Bibliothek, erhalten Sie unter anderem einen interessanten Atlas Mexikos mit vielen historischen Karten.

Eine breite Auswahl zu Karten mit diversen Themen, u.a. Landkarten der Bundesstaaten und Stadtpläne finden Sie bei [Weltkarte](#).

## Lage und Größe des Landes

Geographisch liegt Mexiko im südlichen Teil Nordamerikas. Es wird vom nördlichen Nachbarn USA durch eine 3.141 km lange Grenze getrennt. Im Süden trifft es auf die mittelamerikanischen Länder Belize (250 km Grenze) und Guatemala (963 km Grenze). Mit einer Fläche von 1.972.550 km<sup>2</sup> ist Mexiko fast sechs Mal größer als Deutschland.

Nach Brasilien und Argentinien ist Mexiko flächenmäßig das drittgrößte Land Lateinamerikas. Es weist eine Küstenlänge von 12.540 km auf.

Mexiko ist das Land in dem die meisten spanisch-sprachigen Menschen leben. Spanisch ist jedoch seit 2003 nicht die einzige Nationalsprache. Mit einer Verfassungsänderung wurden 68 Sprachgruppen der ca. 280 **indigenen Sprachen** als Nationalsprachen anerkannt, wenn auch de facto Spanisch die Amtssprache bleibt. Die meistgesprochenen autochthonen Varianten gehören zu den Sprachgruppen Nahuatl und Maya.

Der Naturforscher Alexander von Humboldt bezeichnete Mexiko nach seinem Forschungsaufenthalt als ein Füllhorn. Die Gebirgsketten, die sich im Osten, Westen und Süden entlang des gesamten Territoriums erstrecken, bilden in der Mitte des Landes ein Hochplateau. Die Randgebirge fallen zu den schmalen Küstenebenen der pazifischen und atlantischen Ozeane ab. Diese Lage schafft die vielfältigsten Naturräume mit üppiger Flora und Fauna und macht aus Mexiko eines der 12 Länder weltweit, das sich durch eine außerordentliche **hohe Biodiversität** auszeichnet.

Mit **125,9 Millionen Einwohnern** ist Mexiko nach Brasilien das bevölkerungsreichste Land Lateinamerikas. Die Mehrheit der Mexikaner sind Mestizen (Mischlingsnachfahren von Europäern und indigenen Völkern). Je nach Statistik gelten heute zwischen 7% und 15% der Bevölkerung als indigen, wobei die verschiedenen Zahlen durch unterschiedliche Definitionen des Begriffs indigen zustande kommen. 10% der Bevölkerung kommt aus Europa, hauptsächlich aus Spanien. Eine Minderheit von ca. 2 % stammt aus Afrika und Asien.

## Impressionen



*Misol-ha Wasserfall © Teresa Avila Rivera*



*Strand in Nayarit © Teresa Avila Rivera*



*Teotihuacán © Teresa Avila Rivera*



*Misol-ha Wasserfall © Teresa Avila Rivera*



*Strand in Nayarit © Teresa Avila Rivera*



Eine [Sammlung von Bildern](#) zu Mexiko vermittelt Ihnen einen Eindruck von der Vielseitigkeit des Landes.

## Grunddaten

Im [CIA Factbook](#) und beim [Auswärtigen Amt](#) finden Sie wichtige Grunddaten und erhalten einen allgemeinen Einstieg in die Sozialgeografie, Wirtschaft und Politik. Die OECD stellt auch ein [statistisches Profil Mexikos](#) zur Verfügung. Das demographische Institut [INEGI](#) bietet Statistiken zu Demographie, Bevölkerung, Wahlen u.a. an.

Aktuelle Nachrichten zum Thema Mexiko in deutscher Sprache sind bei [Spiegel Online](#), [Lateinamerika Nachrichten](#), [Latinapress](#), [Amerika 21](#), [Zeit Online](#), oder [Nachrichtenpool Lateinamerika](#) zu finden.

## Naturräumliche Gegebenheiten

### Klima

Die geographische Lage Mexikos spiegelt sich in einer besonders großen [klimatischen Vielfalt](#) wider, von der landläufig behauptet wird, man könne alle Klimata der Welt vorfinden.

Geographisch liegt das Land zwischen 14°30' und 32°43' nördlicher Breite. Der Südosten, die sommerfeuchten äußeren Tropen, hat zwischen acht und zehn Monaten ein feuchtes Klima. Aufgrund der von den Gebirgsketten geformten Hochebene ist im Zentrum ein gemäßigtes Klima die Regel, auf den Vulkanspitzen ein alpines. Cuernavaca, im Zentrum Mexikos, wird die Stadt des ewigen Frühlings genannt. Im Nordwesten Mexikos herrscht Wüstenklima vor.

## Landschaften und Vegetation



*Der Vulkan Popocatepetl © M.  
Klüber Fotografie CC BY-SA 3.0*



*Vulkane nahe Mexiko Stadt ©  
Teresa Ávila Rivera CC BY-SA  
3.0*

Die Halbinsel Yucatán, die im südlichsten Teil Mexikos liegt, besteht aus einer Kalksteintafel, die eine poröse, flache Ebene bildet. Der Sierra Madre de Chiapas im Südosten und der Sierra Madre del Sur im Südwesten des Landes schließen sich die Gebirgsketten Sierra Madre Oriental und Sierra Madre Occidental in Richtung Norden entlang der Küsten an. Die Sierra Madre Oriental mit steil aufragenden Schichtrippen und streichenden Faltenzügen erstreckt sich bis zur nördlichen Grenze zu den USA, wo das Hochland 1200 m Höhe erreicht. Die Sierra Madre Occidental im Westen besteht aus

flach lagernden vulkanischen Decken.

Mexiko verfügt über das **größte bekannte Unterwasser-Höhlsystem der Welt**. Die sogenannten unterirdischen Flüsse haben eine Länge von etwa 350 Kilometern und verbinden unter anderem die Cenoten Sac Actún und Dos Ojos auf der Halbinsel Yucatán. **Cenoten** sind eine Besonderheit der mexikanischen Landschaft, bei der es sich um sehr tiefe, große Wasserlöcher handelt, die in der Kosmologie der Mayas eine bedeutende Rolle spielten. **Archäologische Funde** in diesen Unterwasserhöhlen deuten darauf hin, dass Mexiko bereits vor 13 000 Jahren besiedelt war.

Drei tektonische Platten treffen in Mexiko aufeinander, was zu häufigen **Erdbeben** und vulkanischer Aktivität führt. Erdbeben mit großen Schäden und hohen Opferzahlen, wie z. B. das Beben am **19. September 1985**, sind eher selten. Dennoch kam es am **8., 19. und 23. September 2017** wieder zu **starken Erdbeben** mit erheblichen Schäden und vielen Todesopfern. Besonders stark betroffen waren die Regionen Chiapas, Oaxaca, Puebla und Mexiko-Stadt.

Es gibt eine **Vielzahl von Vulkanen** entlang der Gebirgsketten. Die höchsten Erhebungen sind im südlichen Zentrum des Landes, im transmexikanischen Vulkangürtel der Sierra Nevada, zu finden: Nevado de Toluca, Iztaccíhuatl, **Popocatépetl**, Malinche (oder Malintzin) und **Citlaltépetl** (oder Pico de Orizaba). Letzterer ist mit 5.636 m Höhe der höchste Vulkan Mexikos.

Die Hauptstadt Mexiko-Stadt (Ciudad de México) liegt in einem Tal zwischen verschiedenen Vulkanen auf ca. 2000 m Höhe. Vom Süden der Stadt aus sind an klaren Tagen der majestätische Popocatépetl (populär „el Popo“ oder „Don Goyo“ genannt) und Iztaccíhuatl zu sehen.

Seit ca. 12 Jahren lässt sich am Popocatépetl verstärkt vulkanische Aktivität feststellen. In den Dörfern an den Hängen des Vulkans wird regelmäßig über den Stand der Messungen informiert. Bis heute besteht keine Evakuierungsgefahr, auch wenn es immer wieder zu kleineren Ausdünstungen kommt. Aktuelle Informationen über die Entwicklung der vulkanischen Tätigkeit erhalten Sie beim **CENAPRED**. Eine Besteigung ist derzeit untersagt.

Die **Fauna in Mexiko** beheimatet um die 200.000 verschiedenen Spezies. Mit 736 Arten ist Mexiko das Land mit der größten Vielfalt an Reptilien. Zur Flora werden um die 26.000 verschiedene Spezies gezählt, von denen etwa lediglich 2500 Arten gesetzlich geschützt sind. Weltweit berühmte Beispiele für die Vielfalt und den Reichtum der Flora sind Mais, Tomate, Kakao und Vanille, die im mexikanischen Boden ihren Ursprung hatten.

Obwohl in den letzten Jahrzehnten mehrere mexikanischen Landschaften unter Naturschutz gestellt und Nationalparks errichtet wurden, fielen doch einige dieser Gebiete wirtschaftlichen Interessen zum Opfer.

Einige geschützte Gebiete gehören sogar zum UNESCO-Weltnaturerbe: **Sian Ka'an** (seit 1987), aber auch viele Inseln und Naturschutzgebiete im **Golfo de California** (seit 2005). Unter UNESCO-Schutz

stehen auch die Schmetterlinge in der **Monarch Butterfly Biosphere Reserve** (seit 2008), die Wale im **Whale Sanctuary of El Vizcaino** (seit 1993), das Biosphärenreservat **El Pinacate y Gran Desierto de Altar** (seit 2013), der tropische Regenwald in Campeche (seit 2014) und die Inselgruppe **Revillagigedo** (seit 2016). Die Maya Stadt **Calakmul** sowie das Tehuacán-Cuicatlán Tal gehören zum gemischten **UNESCO-Weltnatur- und Weltkulturerbe**.

## Ökologische Probleme



Blick über Mexiko Stadt © Leonore Lukschy

### Umweltbereich: Gesellschaftlich-politische Herausforderungen

Fast jedes Jahr während der Regenmonate Juli bis Oktober verursachen Wirbelstürme **Umweltschäden** im Land. Mal ist die **Pazifikküste**, mal die Küste am **Golf von Mexiko** von Überschwemmungen oder Erdbeben betroffen. Wenn auch Vulkanausbrüche manchmal zu Evakuierungen zwingen, ist es bisher dadurch zu keinen großen Umwelt- oder Personenschäden gekommen. Größere Umweltschäden werden von **Menschenhand** verursacht: die **unkontrollierte Waldrodung** hat dazu geführt, dass viel Land, das bewirtschaftet werden könnte, **erodiert ist**. Heute sind nur 13% der Fläche für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar. Auf Satellitenkarten ist deutlich zu sehen, wie nur in wenigen Jahren ganze Wälder, vor allem im Süden und Westen, abgeholzt wurden. Aufgrund des immer knapper werdenden **Wasserreservoirs** sind in ganz Mexiko große Wasserstaudämme geplant. **Umweltaktivisten** befürchten, dass diese Projekte eine große Zahl von Flora- und Fauna-Arten zum Opfer fallen werden.

Die Wandlung Mexikos in den 1970er Jahren von einem Agrar- zu einem Industrieland hat zu einer starken Zentralisierung und die damit verbundene Migration zur schnellen Bildung großer Ballungsräume geführt, in denen jegliche Infrastruktur fehlte. Diese Entwicklung stellte die Regierung vor eine nicht zu bewältigende Herausforderung. Fehlende Städteplanung ohne Konzepte zur Kanalisation (Versorgung und Entsorgung), Müllentsorgung und Verkehr verursachten große Umweltschäden und die unnötige Verschwendung von natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden, Öl), was zur heutigen Knappheit derselben geführt hat.

So schön und majestätisch Mexiko Stadt auch ist,

so stark ist die Stadt auch von enormen **Umweltproblemen** geprägt, die die Regierung immer wieder zu innovativen, jedoch nicht immer optimalen Lösungen zwingt. Der Wasserknappheit in der Stadt wird mit der Versorgung aus anderen Gebieten durch Pipelines und durch mobile Wassertanklaster begegnet. Die ca. 21 Mio. Bürger müssen ihr Trinkwasser für den täglichen Bedarf in Kunststoffkanistern über den Einzelhandel beziehen. All dies macht die Ressource teuer, für manche unerschwinglich und führt zu Konflikten mit den Gebieten, aus denen das Wasser abgezogen wird.

Die **Luftverschmutzung** aufgrund des Verkehrs von Millionen Autos ist zu einem schwer kontrollierbaren Problem geworden. Die ergriffene Maßnahme, pro Nummernschild die Autos nur an bestimmten Wochentagen zirkulieren zu lassen (hoy no circula), schafft kaum Erleichterung. Die an manchen Strecken errichteten Fahrradwege werden lediglich für sportliche Zwecke genutzt. "Metrobusen" und das Auswechseln der alten Taxis (weiß-grüne VW Käfer) haben dennoch zu einer Verbesserung der **Luftqualität** geführt. Mexiko Stadt liegt in einem Tal, umgeben von Vulkanen und Bergen, die eine schnelle und freie Luft- und Windzirkulation verhindern. Dies führt in manchen Monaten zu einer Zuspitzung der Luftverschmutzung.

Andere Großstädte sind von ähnlichen Umweltbelastungen betroffen, jedoch ist das Ausmaß in Mexiko-Stadt aufgrund seiner Ausdehnung und Einwohnerzahl, die versorgt werden muss, unvergleichbar.

## Sozialgeographische Gegebenheiten

Migrationströme in Städte und Industrieräume, die meist auf dem Hochlandblock oder an der nördlichen Grenze liegen - und **in die Vereinigte Staaten** sind seit den 1970er Jahren stetig zu verzeichnen. Die wirtschaftspolitische Umorientierung von einer importsubstituierenden zu einer exportorientierten Wirtschaft Anfang der 1980er Jahre verstärkte den Trend der Umsiedlung. Küstengebiete bleiben dagegen dünn besiedelt und werden überwiegend für den Tourismus genutzt.

Die Metropolregion um Mexiko Stadt mit ihren 20.117.000 Einwohnern wird heute von 18% der Gesamtbevölkerung des Landes bewohnt. Mehr als 360.000 von ihnen sind Indigenas, die aus vielen der 64 Ethnien Mexikos stammen. Weitere Millionenstädte und Wirtschaftszentren sind Guadalajara (ca. 4.4 Mio. Einwohner), Monterrey (ca. 4.1 Mio. Einwohner) und Puebla (ca. 2.7 Mio. Einwohner).

Wegen mangelhafter Infrastruktur und fehlenden Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auf dem Land, sind vor allem ab Mitte der 1990er Jahre ländliche Räume zunächst von Männern, zunehmend aber auch von arbeitsfähigen Frauen verlassen worden. Viele Ethnien die in die USA ausgewandert sind, haben dort richtige Enklaven gebildet um ihre Kultur und Sprache aufrechtzuerhalten. Mit

Traditionspflege und sozialen Netzen versuchen sie, die heimatliche Bindung aufrecht zu erhalten und gegen die Entwurzelung anzukämpfen. Es ist üblich, soweit die finanziellen Mittel dies erlauben, sich bei der Organisation von Patronatsfesten in den mexikanischen Ursprungsdörfern zu engagieren oder sogar für einige Tage dorthin zu reisen. Da viele der in USA lebenden Mexikaner illegal das Land verlassen haben, ist der Besuch des Dorfes mit erneuten, gefährlichen, illegalen Grenzübertritten verbunden. Andererseits hat der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur die Mobilität erleichtert.

Eine [Städte-Übersicht](#) aus dem Zensus 2010 listet nicht nur als wichtigste Städte die Hauptstädte der 31 Bundesstaaten, sondern auch alle Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern auf.



Zug bei Huixtla © Erika  
Harzer/Eha Media

## Flagge und andere nationale Symbole



Aus: Wikipedia

Die aktuelle Nationalflagge, deren Form und Symbol seit 1968 gültig sind, besteht aus drei vertikalen Streifen, die von links nach rechts grün (für die Hoffnung), weiß (für die Reinheit) und rot (für den Mut) sind. Auf der weißen Fläche in der Mitte ist das Wappen Mexikos dargestellt, mit einem Adler, der auf einem Kaktusbaum sitzt und eine Schlange im Schnabel hält. Das Symbol geht auf die Legende der Gründung der Stadt Tenochtitlán durch die Azteken im Jahr 1325 zurück. Der Adler (Symbol für Luft), der gegen eine Schlange (Symbol für Erde) kämpft, drückte für die Azteken die Dualität der Welt aus (Leben und Tod). Einige [Erläuterungen zum Nationalwappen](#) sowie bei welchen Feierlichkeiten die Fahne gehisst wird, sind in dem angehängten Link zu finden.

Die [Nationalhymne](#), voll kriegerischem Pathos, spielt eine große Rolle als Identitätssymbol und wird morgens in vielen Radiosendern oder bei Festakten an Schulen und auf den Zócalos (Hauptplatz) gespielt und von der Bevölkerung mitgesungen.

Die drei Farben Mexikos, grün, weiß und rot, werden oft als patriotisches Identifikationsbild für das „Mexikanische“ auf alltägliche Gegenstände und sogar Essen übertragen (Koriander und grüner Chili, Zwiebel, Tomate).

[Die Nationalhymne zum Anhören](#)

# Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Juli 2020 aktualisiert. )

Seit der Revolution bemüht der mexikanische Staat Mythen der Landesgeschichte und die Glorifizierung von Nationalhelden und indigenen Hochkulturen zur Stiftung einer nationalen Identität. Das so in breiten Schichten entstandene undifferenzierte, klischeehafte und patriotische Geschichtsverständnis steht in deutlichem Widerspruch zur politischen und gesellschaftlichen Realität des Landes.



Struktur II der Mayastadt Calakmul © Leonore Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)

Unabhängigkeitstag  
16.09.1810

Staatsoberhaupt/Regierungschef  
Andrés Manuel López Obrador

Politisches System  
Präsidialrepublik, Mehrparteiensystem

Demokratie Status-Index (BTI)  
6,1 / Rang 57 von 129 (2018)

Korruptionswahrnehmungsindex (CPI)  
Rang 138 von 180 (2018)

## Geschichte

Die vielen Zeitzeugnisse der spannenden Geschichte Mexikos laden heute auf Schritt und Tritt ein, sich in die verschiedenen Epochen der Entwicklung des Landes zu vertiefen und sich grundlegend damit zu befassen.

## Besonderheiten der Landesgeschichte



Seit der Revolution bedient sich der mexikanische Staat an Symbolen

Die Höhle von La Pintada, Baja California Sur © Wolfgang Nieklasen, Umbruch Bildarchiv

aus der Landesgeschichte und kreiert und propagiert Mythen, um eine **nationale Identität** zu stiften. Die verschiedenen indianischen Hochkulturen werden mit der Kolonialzeit, dem Unabhängigkeitskrieg, der Revolution, dem Demokratisierungsprozess und dem Eintritt in die Moderne auf der Suche nach einem gemeinsamen Nenner der Mexikanität verschmolzen.

Dies führt bis heute in breiten Schichten zu einem undifferenzierten, klischeehaften und patriotischen Geschichtsverständnis.

## Historische Epochen



*Die Route der spanischen Eroberer (Public Domain)*

Die vorkoloniale Zeit, die mit der **Eroberung Mexikos** durch Spanien endet, kann in drei Epochen untergliedert werden: Präklassik (2500 v. Chr. – 200 n. Chr.), Klassik (200 n. Chr.-1100 n. Chr.) und Postklassik (1100-1519 n. Chr.).

Beispiele für Kulturen der Präklassik: **Olmecca**, **Zapoteca**

Beispiele für Kulturen der Klassik: **Teotihuacán**, **Maya**, **Tolteca**, **Mixteca**

Beispiele für Kulturen der Postklassik: **Náhuatl** (Azteken), **Tarasca**



*Gefiederte Schlange, Pyramide Teotihuacán © Teresa Avila*



*Pyramide der Totonaca-Kultur, Yohualichan © Teresa Avila*



*Gefiederte Schlange, Pyramide Teotihuacán © Teresa Avila*



*Pyramide der Totonaca-Kultur, Yohualichan © Teresa Avila*

## Prähispanische Epoche

Die Hochkulturen der vorkolonialen Zeit weisen viele Gemeinsamkeiten bezüglich ihrer gesellschaftlichen Organisation, Weltanschauung, Religion, Kunst, Wirtschaft, Architektur und Städtebau auf. In der Architektur ist die Errichtung von Pyramiden-ähnlichen **Tempeln** bemerkenswert. Prägend ist außerdem der Anbau von Mais als wichtigstem Nahrungsmittel in der ganzen Region. Erste Hinweise auf Maiszucht und Nutzung als Kulturpflanze sind bereits für ca. 9000 v. u. Z. nachgewiesen. Götter wie **Quetzalcóatl** oder Tlaloc, die über Jahrhunderte in verschiedenen Hochkulturen eine wichtige Rolle spielten, haben bis heute in der Symbolik Mexikos ihren Platz. Eine erste gewaltsame, kulturelle Verschmelzung der Region zwischen dem heutigen nördlichen Zentralmexiko und Mittelamerika (sog. Mesoamerika) wurde durch die **Azteken**, oft mit übermäßiger

Gewalt, durchgesetzt. Varietäten der Sprache der Azteken, Mexica oder Náhuatl, werden **bis heute in Mexiko und El Salvador** gesprochen.

## Eroberung und koloniale Epoche

Die blutige **Eroberung** der Region durch die Spanier von 1517 bis 1521 konnte nur mit der Unterstützung von indigenen Völkern, die die Galtherrschaft der Azteken ablehnten, vollzogen werden. Die Ankunft der Spanier setzte ein neues wirtschaftspolitisches Verwaltungssystem, neue Gesellschaftsstrukturen, eine neue Religion und eine kulturelle Verschmelzung durch. Das für die prähispanischen Kulturen unbekannte **Konzept des „Grundbesitzes“** wurde neu eingeführt. Aufgrund der gewaltsamen Erzwingung neuer Herrschaftsstrukturen und eines neuen Glaubens, aber auch der Einführung neuer Krankheiten, wurde die indigene Bevölkerung in wenigen Jahren auf die Hälfte reduziert. Wichtige, eindrucksvolle Zeitzeugen der Eroberung und der Gründung des **Vizekönigreichs von „Neuspanien“** sind die Schriften von Fray Bernardino de Sahagún und Bernal Díaz del Castillo.

Im Vizekönigreich Neuspanien führten die Spanier eine Art **rassistischer Klassengesellschaft** ein, die ihnen garantierte, im Wesentlichen unter sich zu bleiben. Es wurde unterschieden zwischen Spaniern, die direkt aus Spanien kamen (Peninsulares), Spaniern, die im Vizekönigreich geboren wurden (Criollos), Nachkömmlingen der Verbindung zwischen Spaniern und Indígenas (Mestizos) und indigenen Völkern (Indígenas).

## Unabhängigkeit

Beeinflusst durch die französische Revolution und die Unabhängigkeit der USA leiteten die Criollos die **Unabhängigkeit von Spanien** im Jahr 1810 ein. Miguel Hidalgo y Costilla (heute bekannt als "el padre de la Patria") rief im Morgengrauen des 16. September 1810 mit dem sogenannten "Grito de Dolores" oder "Grito de la Independencia" (Schrei der Unabhängigkeit) zum Kampf gegen die spanische Krone auf. Noch heute wird der mexikanische Unabhängigkeitstag mit einem symbolischen Schrei des amtierenden Präsidenten eingeleitet. Hidalgos Schüler und Nachfolger José María Morelos y Pavón (auch "el Rayo del Sur" genannt) eroberte mehrere südliche Staaten und schrieb den ersten Verfassungsentwurf.

Weder Hidalgo noch Morelos haben das Ende der Unabhängigkeit Mexikos 1821 von der spanischen Krone erlebt. Während dieses Kriegs starben 800.000 Menschen. Die ersten Jahre nach der Unabhängigkeit Spaniens blieb Mexiko eine Monarchie, die von Kaiser Agustín de Iturbide, einem ehemaligen Royalisten, regiert wurde. Eine föderale Republik mit einer eigenen Verfassung, wie sie heute besteht, wurde erst 1824 ausgerufen.

Von 1824 bis 1861 herrschten Chaos und Instabilität. Mexiko hatte **während dieser Zeit** zwischen Konservativen und Liberalen 27 wechselnde Präsidenten.

## Veränderungen im Staatsgebiet

Schon 1823 führten Unabhängigkeitsbestrebungen im Süden zur Abspaltung des Gebiets von Guatemala. Die USA profitierte von der politischen Ungewissheit und Gier der Machthaber: zwischen 1835 und **1848** verlor Mexiko die heutigen Staaten von Texas, Kalifornien, New Mexico, Arizona, Nevada, Utah und Colorado, alle Gebiete die nördlich des Río Grande liegen.

## Gründung und Fall des neuen kaiserlichen Imperiums

Der am meisten verehrte und einzige indigene Präsident Mexikos war der liberale Benito Juárez, der 1858 gewählt wurde und bis 1872 immer wieder als Präsident regierte. Juárez, ein ehemaliger Zapoteca Hirte aus Oaxaca, führte starke liberale Reformen durch, die dazu führten, dass die

Konservativen mit Unterstützung von Europa seine Entmachtung anstrebten. Mit dem Vorwand, Mexiko zahle seine Schulden nicht, besetzten Frankreich, Spanien und das Vereinigten Königreich das Land und setzten den österreichischen Prinzen Maximilian von Habsburg als Kaiser von Mexiko ein. Die erzkonservative, katholische, politische Klasse Mexikos wurde von Maximilians liberalen Ansichten enttäuscht. Die europäischen Mächte entzogen schließlich ihre Unterstützung. Die USA halfen Benito Juárez den Krieg zu gewinnen, was 1867 mit der Erschießung Maximilians gelang.

1876 wurde **Porfirio Díaz**, ein ehemaliger General, der für Benito Juárez gegen die Franzosen gekämpft hatte, zum Präsidenten gewählt. Mit einer kurzen Unterbrechung regierte er mit diktatorischer Hand das Land, bis die Revolution 1910 ausbrach. Seine rücksichtslose Industrialisierungs- und Modernisierungspolitik, und der Erhalt des sozialen Friedens durch Einsatz des Militärs spalteten das Land und verschärften die soziale Ungleichheit.

## Die mexikanische Revolution von 1910

Die **Revolution von 1910** war nur deshalb aussichtsreich, weil sie gleichzeitig von mehreren Seiten unterstützt wurde: im Norden durch den Abenteurer **Pancho Villa** (mit der División del Norte), im Süden vom Bauernführer **Emiliano Zapata** (mit dem Ejército del Sur), auf der bürgerlichen Seite von Francisco I. Madero. Die im Exil lebenden Brüder **Flores Magón** hatten bereits aus den USA für den intellektuellen Zündstoff gesorgt. Der Diktator Díaz floh nach Paris ins Exil.

1917 tritt eine neue Verfassung in Kraft, die unter anderem eine Landreform, bzw. eine Landumverteilung zu Gunsten der **Bauernschaft einleitet**. Die Kirche, stellvertretend für die Interessen konservativer Großgrundbesitzer, ruft zum Widerstand auf. Die dreijährige katholische Konterrevolution (**La Guerra de Cristeros**), die von 1926 bis 1929 andauerte forderte zehntausende Menschenleben.

Die Interessen aller revolutionären Flügel konnten in den Folgejahren nach der Revolution nicht in Einklang gebracht werden und die internen Streitigkeiten hielten das Land in ständiger Unruhe, bis 1929 die PNR (Nationale Revolutionäre Partei), die sich 1946 in **PRI** (Partei der Institutionalisierten Revolution) umbenannte, die Fäden in die Hand nahm und ein neues Gesellschaftsmodell konsolidierte.

## Konsolidierung des Einparteiensystems

Präsident Lázaro Cárdenas (1934-1940) setzte einige Forderungen der Revolution um, indem er ein Zehntel des Staatsgebietes nationalisierte und an landlose Bauern verteilte. Er **verstaatlichte das Erdöl**, das sich in den Händen ausländischer Konzerne befand, unterstützte die Bildung von Gewerkschaften. Er förderte die Bildung von Körperschaften in allen gesellschaftspolitisch relevanten Sektoren. In den folgenden Jahrzehnten dienten von öffentlicher Hand dirigierte Dachverbände zur Kontrolle der Industriearbeiter, der Bauern- und Lehrerschaft. Die PRI hatte somit die Kontrolle des öffentlichen Lebens in der Hand. Mexiko hatte de facto ein Einparteiensystem, in dem der Präsident alle sechs Jahre per Fingerzeig seinen Nachfolger bestimmte. Mit Widerspruch vom Kongress oder der Bevölkerung war nicht zu rechnen, da die Gewaltenteilung de facto nicht funktionierte. Bestrebungen von Oppositionellen zur Besserstellung der Arbeiterklasse und der Landarbeiter wurden während der Regentschaft der PRI nicht geduldet und sofort mit Gewalt niedergeworfen. Das autoritäre, repressive Regime ließ unzählige Menschen **gewaltsam verschwinden**. Im Gegensatz zu vielen anderen lateinamerikanischen Ländern herrschte in Mexiko in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zwar keine Militärdiktatur, jedoch wird das Regime der PRI als sogenannte **Dictablanda** ("weiche Diktatur") bezeichnet.

Bereits 1965 ist die Präsenz von linksorientierten **Guerillas**, die bis heute mal mehr mal weniger in

**Erscheinung** treten, dokumentiert. Studentendemonstrationen (1968, 1971) wurden brutal **niedergeschlagen**. Der jahrzehntelange Machterhalt der PRI wurde durch das importsubstituierende Wirtschaftssystem beflügelt. Der Einfluss des Auslands auf Inlandsbelange reduzierte sich auf sehr geregelte Wirtschaftsbeziehungen. Erst durch die Ölkrise ab 1976 und die Unfähigkeit 1982 die Auslandsschulden zu tilgen, wurde das Wirtschaftssystem hin zu einer Exportorientierung umgewandelt. Eine Öffnung, nicht nur in Wirtschaftsaspekten, sondern auch in sozialpolitischen Belangen, wurde eingeleitet. Das Parteiensystem wurde modernisiert.

## **Zivilgesellschaft, Aufstand in Chiapas und politische Öffnung**

Im Regenwald des südlichen Bundesstaates Chiapas wurde 1983 von linksorientierten Intellektuellen, Stadtguerrilleros und Indigenenführern das „Zapatistische Heer der Nationalen Befreiung“ (Ejército Zapatista de Liberación Nacional oder **EZLN**) gegründet, das erst elf Jahre später in der Öffentlichkeit auftrat. Als am 1. Januar 1994 der Freihandelsvertrag mit den USA und Kanada, bekannt als NAFTA, in Kraft trat, besetzte die EZLN fünf Bezirkshauptstädte des Bundesstaates Chiapas. Der militärische Einsatz der Regierung ließ nicht auf sich warten, wurde jedoch im Februar mit einem Waffenstillstand und Erstgesprächen zwischen Vertretern von Regierung und EZLN beendet. Die Bestrebungen der EZLN, die Selbstbestimmung der indigenen Völker durchzusetzen, wurden entgegen des 2001 ausgehandelten Gesetzentwurfs nur in sehr abgemilderter Form in die Verfassung aufgenommen.

## **Auftakt des Demokratisierungsprozesses**

Unabhängige Parteien bildeten sich trotz politischer Hindernisse langsam heraus. Der rechtskonservativen **PAN** (Partei der Nationalen Aktion) gelang es erst 1997 die Mehrheit im Abgeordnetenhaus und im Jahr 2000 mit Vicente Fox Quesada die Präsidentschaftswahlen zu gewinnen.

Die inzwischen „Mitte-Links-Partei“ der Demokratischen Revolution **PRD** ging aus der Verschmelzung mehrerer kleiner, linker Parteien und enttäuschter PRI-Politiker hervor. Von 1997 bis 2018 stellte die PRD den Bürgermeister von Mexiko Stadt. Andrés Manuel López Obrador, der amtierende Präsident Mexikos, legte dieses Amt 2005 nieder, um für die Präsidentschaftswahlen 2006 kandidieren zu können. Offiziellen Rechnungen zufolge **unterlag** die PRD bei diesen Wahlen dem PAN-Kandidaten Felipe Calderón Hinojosa um einen halben Prozentpunkt. Obwohl der Vorwurf des Wahlbetrugs im Raum stand, wurde der Forderung einer erneuten Stimmenausschüttung nicht statt gegeben.

Das Ansehen und die **Popularität** von Präsident Calderón und der PAN sank mit dem begonnenen Drogenkrieg rapide, was sich in der Wahlniederlage der PAN ausdrückte. Nach zwei, für die Bevölkerung in vielerlei Hinsicht enttäuschenden **PAN-Präsidentschaften** wurde im Juli 2012 der PRI-Kandidat Enrique Peña Nieto mit 38% der Stimmen gewählt. Er trat sein Amt am 1. Dezember 2012 an. Wie bereits im Jahr 2006, warf die linke Opposition Wahlbetrug vor.

Im Rahmen dieser Wahl bildete sich eine neue Studentenbewegung, die vordergründig gegen **Enrique Peña Nieto** und für eine Demokratisierung der mexikanischen Medienlandschaft eintrat, und sich ebenfalls für die Neuauszählung der Stimmzettel einsetzte. Die Bewegung nannte sich **#yosoy132**.

2014 wurde die 2010 gegründete, links orientierte Gruppierung **MORENA (Bewegung der nationalen Regenerierung)** als Partei zugelassen. Ihr Präsidentschaftskandidat **Andrés Manuel López Obrador** gewann die Wahl 2018 mit **über 50 Prozent der Stimmen**. Er trat das Präsidentschaftsamt am 1. Dezember 2018 an.

## Drogenkrieg

Mit dem Ziel, den seit Mitte der 1990er Jahre wachsenden Drogenhandel zu beenden, entsendete Felipe Calderón kurz nach seinem Amtsantritt 2006 das Militär in mehrere Städte. Es stellte sich bald heraus, dass hochrangige Militärs und Teile der Polizei mit in die Drogengeschäfte verwickelt waren und von ihnen profitierten. Der offiziell im Jahr 2006 begonnene **Drogenkrieg** zwischen Militär, Polizei und Kartellen, aber auch zwischen den Drogenkartellen untereinander um die Beherrschung des Drogenmarkts, hat bisher mehr als 100.000 Menschenleben gefordert. Die Zahlen steigen stetig, was zu vermehrten Protesten der Opferangehörigen gegen den Drogenkrieg geführt hat.

Weitere Ausführungen zum Thema Drogenkrieg sind im Abschnitt **Innenpolitische Themen** ausgeführt.



*Mexikos Präsident Andrés Manuel López Obrador bei seinem Amtsantritt (Quelle: [www.gob.mx](http://www.gob.mx) CC BY-SA 3.0)*



*Präsident Andrés Manuel López Obrador als Souvenir auf einem Straßenmarkt ©Leonore Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)*



*Mexikos Präsident Andrés Manuel López Obrador bei seinem Amtsantritt (Quelle: [www.gob.mx](http://www.gob.mx) CC BY-SA 3.0)*



*Präsident Andrés Manuel López Obrador als Souvenir auf einem Straßenmarkt ©Leonore Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)*

## Chronologien / Zeittafeln

Die im folgenden verlinkte **Zeittafel** informiert über die wesentlichen historischen Epochen, und einen ausführlichen Überblick über die Geschichte gibt die **Schlagwortsammlung** mit entsprechenden weiterführenden Informationen und Links.

## Staat - System, Gliederung und Gewaltenteilung

### Staatsform

Die mexikanische Republik setzt sich aus 31 Bundesstaaten und einem Bundesdistrikt, **Mexiko Stadt**, zusammen. Als ein Ergebnis der Revolution wurden 1917 zudem 2445 gleichgestellte **Municipios** (**Bezirke**) **verfassungsrechtlich** verankert.

# Verfassung und Gewaltenteilung

In der **Verfassung von 1917**, die bis heute gültig ist, wird Mexiko als demokratische, repräsentative und föderale Republik definiert. Die Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative wird garantiert. Die Verfassung erfuhr seit ihrer Verabschiedung mehrfache, einschneidende Veränderungen, wie z. B. die Regelungen zum Landbesitz (Artikel 27) im Jahr 1991, oder die Definition Mexikos als plurikulturelle und multiethnische Nation (Artikel 2) im Jahr 2001.

Das Präsidialsystem sieht vor, dass der Präsident, Chef der Bundesregierung, zugleich oberster Repräsentant des Staates und oberster Befehlshaber der Armee ist. Er wird für sein sechsjähriges Mandat direkt vom Volk gewählt. Eine Wiederwahl ist nicht möglich. Bis 1996 ernannte er das Regierungsoberhaupt des Bundesdistrikts D.F. Die Exekutive, mit dem Präsidenten als einzige Person an der Spitze, übte bis Mitte der 1990er Jahre eine starke Kontrolle über Legislative und Judikative aus, die de facto alle Präsidentschaftsvorhaben unterstützten. Die **Dominanz des Präsidenten** wurde erst 1997, als die PAN erstmals die absolute Mehrheit im Abgeordnetenhaus erhielt, gemildert.

Die Legislative (el Congreso de la Unión), die direkt vom Volk gewählt wird, besteht aus zwei Kammern: dem Abgeordnetenhaus oder Parlament (Cámara de Diputados) und dem Senat bzw. der Ländervertretung (Cámara de Senadores). Das Abgeordnetenhaus besteht aus 500 Delegierten und wird alle drei Jahre gewählt. Der Senat setzt sich aus jeweils vier Senatoren pro Bundesstaat und Bundesdistrikt D.F., insgesamt also 128 Senatoren, zusammen. Er wird im Rhythmus mit den Präsidentschaftswahlen alle sechs Jahre gewählt. In beiden Kammern ist bisher eine direkt anschließende Wiederwahl unmöglich.

Die Judikative besteht auf Bundesebene aus dem Obersten Bundesgerichtshof (Suprema Corte de Justicia de la Nación, SCJN) und dem **Bundeswahlgericht** der Judikative (Tribunal Electoral del Poder Judicial de la Federación). Die elf Bundesrichter der SCJN werden vom Präsidenten vorgeschlagen und vom Senat bestätigt. Ihre Amtszeit ist auf 15 Jahre begrenzt. Erst mit der Verfassungsreform von 1995 konnte die SCJN ihre Rolle als Hüterin der Verfassung einnehmen. Seit dem Jahr 2000 muss der **Generalstaatsanwalt**, der vom Präsidenten vorgeschlagen wird, vom Senat bestätigt werden. Das Bundeswahlgericht entscheidet über Auseinandersetzungen in Verbindung mit Wahlen auf lokaler oder nationaler Ebene.

## Formaler Staatsaufbau

Auf der Ebene der Bundesstaaten sieht die Verfassung vor, dass jedes Bundesland seine eigenen Organe (Exekutive, Legislative und Judikative) bildet. Der Gouverneur steht an der Spitze der Exekutive (Gobierno del Estado), der Länderkongress an der Spitze der Legislative (Poder Legislativo Estatal) und der Landesgerichtshof an der der Judikative ( Poder Judicial Estatal).

Die **32 Gouverneure** der Bundeseinheiten werden direkt vom Volk gewählt. Während der PRI-Herrschaft waren sie in ihrem Handlungsspielraum stark durch die Macht des Präsidenten eingeschränkt.

Die **31 Bundesstaaten** und Mexiko-Stadt sind in der Verfassung gleichgestellt. Mexiko-Stadt gilt seit Februar 2016 als eine eigene Bundeseinheit ("entidad federativa"), und ist gleichzeitig Sitz der Bundesregierung.

Die Bezirke oder **Municipios**, Verwaltungsuntereinheiten der Bundesstaaten, werden von einem „Ayuntamiento Municipal“ geleitet, dem der Presidente Municipal (Bürgermeister) als exekutives Organ vorsteht. Die Legislative wird durch Regidores (Bezirksräte) und die Judikative durch Síndicos repräsentiert. Ein Síndico vertritt und verteidigt juristisch die Interessen des Bezirks und ist eine Kommunikations- und Schlichtungsstelle zwischen Volk und Bürgermeister.

Die Versammlung der drei Mächte auf Bezirksebene wird Cabildo genannt.

Wenn auch Mexiko offiziell eine föderale Republik ist, so gewährte die politische Machtzentralisierung den Bundesstaaten und den Municipios bis Ende des 20. Jahrhunderts keine Möglichkeit, ihre verfassungsrechtliche Autonomie auszuüben. Erst das Ende der hegemonialen PRI-Regierung im Jahr 2000 eröffnete die Chance, das Verhältnis zwischen der Regierung des Zentralstaats und den jeweiligen Regionen neu zu bestimmen.

## Regionale staatliche Gliederung

Diese Karte zeigt die 31 mexikanischen Bundesstaaten:



Mexikanische Bundesstaaten © TUBS (CC BY-SA 3.0)

## Recht, Ordnung und staatliche Sicherheit

Die mexikanische Verfassung definiert die Staatsform des Landes als republikanisch, demokratisch, repräsentativ und föderal (Artikel 40). Obwohl der Föderalismus im Selbstverständnis des Landes fest verankert ist, wird durch ständige Änderung der bundesstaatlichen **Rechtsordnung** (leyes federales) eine Zentralisierung der Aufgaben zunehmend durchgesetzt. Die auf bundesstaatlicher Ebene festgelegten **leyes estatales** regeln alle nicht den zentralstaatlichen Gewalten vorbehaltenen Aufgaben. Dazu gehören auch Aufgaben der **inneren Sicherheit**, die sowohl auf bundes-, einzelstaatlicher und kommunaler Ebene durchgeführt werden.

Die innere Sicherheit ist ein großes Problem, jedoch nicht nur in Mexiko, sondern in **ganz Lateinamerika**. Das mexikanische Militär sollte in erster Linie der **Landesverteidigung** dienen, wird aber zunehmend für Aufgaben der inneren Sicherheit und zur Bekämpfung der **organisierten Kriminalität** eingesetzt.

## Innenpolitische Themen



Polizist in Chapala, Jalisco ©  
Nick Farnhill (CC BY-SA 2.0)

Die wirtschaftspolitische neoliberale Umorientierung der 1980er Jahre ging im Allgemeinen zu Lasten der Bevölkerung: die **Landverteilung wurde für beendet** erklärt, die veraltete Industrie und die unproduktive Agrarwirtschaft konnten nicht gegen die billigen Produkte des Auslands konkurrieren. Die stetig wachsende arbeitsfähige Bevölkerung fand keine dauerhaften Stellen mehr. Wer konnte, wählte den Weg in die USA, andere entschieden sich für illegale Geschäfte.

Die **Migration von Mexikanern** sowie Mittel- und Südamerikanern in die USA durch mexikanisches Territorium hindurch ist seit Mitte der 1990er Jahre ein innenpolitisch brisantes Thema mit sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf Gesellschaft und Politik. Es wird

geschätzt, dass jährlich um die 260.000 **Mexikaner** und 300.000 **Mittel- und Südamerikaner** die Grenze zu den USA zu überqueren suchen. Die mexikanische Regierung hat die Migrationsgesetze dahingehend geändert, dass Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung nicht mehr als Kriminelle betrachtet werden. Dies hilft den Migranten jedoch oft wenig. Mit dem Ziel, in die USA zu gelangen, halten sie sich von Polizei und Behörden fern, auch wenn sie Opfer von **kriminellen Banden** oder Drogenkartellen werden, die sie z.B. für Drogen Transporte über die Grenze missbrauchen oder versklaven. Nicht selten ist die Polizei in diese Delikte verwickelt.

Ein brisantes Thema der Innenpolitik ist zunehmend die **eskalierende Gewalt** und die Machtlosigkeit der Regierung gegenüber Verbrechen, die auch oft von Sicherheitskräften selbst verursacht werden. Ein Beispiel dafür, welches international für Aufsehen sorgte, ist der Fall **Ayotzinapa**, bei dem 43 Studenten verschwanden. In der Regel bleiben Gewalttaten straflos. Dass Verbrechen nicht geahndet werden, fördert die Spirale der Gewalt.

2018 war ein wichtiges Wahljahr in Mexiko. Außer der Präsidentschaft wurden 3231 politische Ämter neu besetzt. Bei der Präsidentschaftswahl ging Andrés Manuel López Obrador, kurz AMLO, als klarer Gewinner hervor. Auch in Mexiko-Stadt konnte sich MORENA Kandidatin Claudia Sheinbaum durchsetzen, und bekleidet nun das Amt der Bürgermeisterin der Metropole als erste Frau.

## Drogenkrieg

Mexiko hat sich seit Ende der 1990er Jahre von einem Transitland im Drogengeschäft von Mittel- und Südamerika in die USA zunächst zu einem Produzenten und schließlich in den letzten Jahren auch zu einem Konsumenten entwickelt. Der im Jahr 2006 vom damaligen Präsident Calderón sofort nach Amtsantritt initiierte **Militäreinsatz** gegen die Kartelle führte mit Festnahmen und Tötungen von Drogenbaronen und anderen Akteuren zu einer Gewalteskalation, ohne eine Lösung des Problems aussichtsreicher zu machen.

Die Zahl der Kartelle steigt, trotz anhaltender Versuche sie zu zersplittern oder zu zerschlagen. Der Tötung eines Drogenbosses folgt die Ernennung eines Nachfolgers. An manchen Küstenhäfen, in den nördlichen Bundesstaaten und an der Grenze zu den USA, liefern sich die Kartelle blutige Schlachten um die Vormachtstellung. Wird ein Kartell geschwächt, steigt die Macht eines anderen. Es ist bekannt, dass Militär und Polizei oft keine andere Möglichkeit hatten, als **für die Kartelle zu arbeiten**. Der UN-Sonderberichterstatter für Folter erhob schwere Vorwürfe gegen alle Ebenen der Polizei, Militär, Staatsanwälte, Richter und Ärzte, da Beschuldigte bei Festnahmen ungeheuerlichen **Folterpraktiken** über sich ergehen lassen müssen. Es ist nicht auszuschließen, dass einige Politiker in Drogengeschäfte verwickelt sind. **Journalisten** müssen um ihr Leben bangen, falls sie über den Drogenkrieg, die Drogenkriminalität und die Verstrickungen der Politik im Geschäft berichten.

Nach Angaben konservativer Quellen sind seit Beginn der Militäroffensive gegen die Drogenkartelle mehr als 150.000 Menschen ermordet worden. Menschenrechtsorganisationen schätzen die **Zahl jedoch auf über 200.000**. Zu den Ermordeten kommen zudem die vielen **Verschwundenen**. Viele der Opfer sind Unschuldige. Ex-Präsident Calderón bezog sich einst auf diese unschuldigen Opfer als **"Kollateralschäden"** des Konflikts. Aufgrund der blutigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei, Militär und Kriminellen stieß diese Aussage in der mexikanischen Gesellschaft auf Unverständnis. Nach Angaben vom Journalist P. Burghardt in seinem Artikel "Der böse Geist von Z-3" in der

Süddeutschen Zeitung (13./14. Oktober 2012 S.8) ist Mexiko das Land mit dem zweitgrößten Volumen **illegaler Finanzströme**. Gewinne aus den Geschäften mit Drogen, Menschen und Firmen sollen in Europa und in den USA gewaschen und global investiert werden.

## Machthaber und Machtgruppen

Die **hegemoniale Stellung** der PRI im ganzen Land über 70 Jahre schaffte eine starre Machtstruktur, in der Präsident und Gouverneure vom Zentrum aus alle politischen und gesellschaftlich relevanten Entscheidungen trafen. Die Nähe zur Führungselite garantierte bestmögliche Geschäfte. Die daraus entstandene parteiunabhängige **Korruption** hat Mexiko bis heute, trotz Anstrengungen der Regierung, noch nicht in den Griff bekommen. Um nur ein Beispiel zu nennen, sei hier die **Korruption bei der staatlichen Ölgesellschaft** PEMEX erwähnt, die Freunden, Bekannten oder Geschäftspartnern von Politikern und Beamten des Unternehmens in den letzten zwei Regierungsperioden Millionen bescherte.

Eine einflussreiche Stellung in der politischen Landschaft zu bekleiden, kann in diesem System leicht dazu missbraucht werden, sich lediglich für den Ausbau und Erhalt der eigenen Machtstellung einzusetzen, anstatt sich der politischen und gesellschaftlichen Belange anzunehmen. Ein Beispiel hierfür ist die auf Lebenszeit ernannte Führerin der Lehrgewerkschaft **Elba Esther Gordillo** gewesen, die mit der Gründung einer eigenen Partei (**PANAL**) versuchte, ihre Verhandlungsposition innerhalb der neuen Parteienvielfalt gegenüber der Regierung zu verbessern. Die neue PRI-Regierung sah in der mächtigen Frau ein Hindernis, um Verwaltungsreformen im Schulsystem einzuführen. Aus dem Grund wurde sie Ende Februar 2013 unter dem Vorwurf der **Unterschlagung von 122 Millionen Euro** festgenommen und somit aus der politischen Landschaft gezogen. 2018 wurde sie aus der Haft entlassen.

Die Verquickungen zwischen **Politik und organisierter Kriminalität**, oft auf lokaler Ebene, sind bekannt. **Lokalpolitiker werden häufig gezwungen**, für kriminelle Organisationen zu arbeiten bzw. diesen "Schutzgelder" auszuzahlen, damit Bürgermeister ihre Tätigkeit ohne Probleme ausüben können, oder **kriminelle Banden** werden von Polizisten bestellt, um unbequeme Gegner zu beseitigen.

## Wahlen

Die **letzte Präsidentschaftswahl** fand am 1. Juli 2018 statt. Als stärkste Partei ging MORENA mit ihrem Präsidentschaftskandidaten Andrés Manuel López Obrador mit 53% der Stimmen hervor. López Obrador ließ damit seine Konkurrenten weit hinter sich zurück. So erlangte Ricardo Anaya, der Kandidat der konservativen PAN, das zweitbeste Ergebnis mit nur 22,5% der Stimmen. Die zuvor regierende Partei PRI und ihr Kandidat José Antonio Meade erlebten eine herbe Niederlage. Sie schnitt mit 16,4% der Stimmen so schlecht wie noch nie zuvor in einer Präsidentschaftswahl ab.

Andrés López Obrador trat sein Amt am 1. Dezember 2018 an.

## Wichtige politische Entscheidungen

**Der Militäreinsatz** gegen die Drogenkartelle kostete die konservative PAN politisch die Sympathie der Bevölkerung. Die Partei, die in zwei Präsidentschaftsperioden viele, aber ungenügende Reformen durchführte, wurde mit der Rückkehr der PRI an die Macht **abgestraft**. Vom Präsidenten **Enrique Peña Nieto**, den Intellektuelle und vielen Studenten ablehnen, wurde eine **Änderung der Strategie** bezüglich des Militäreinsatzes im Drogenkonflikt erwartet. Peña Nieto unterstrich die Absicht seine

Regierung die direkte kriegerische Konfrontation mit den Drogenkartellen zu minimieren und anstatt dessen, sich auf die Senkung der Gewalttaten zu konzentrieren. Die Verkündung der Regierung, **die Zahl der Toten** aufgrund von Drogenkonflikte unter der neuen PRI-Regentschaft gesunken sei, nehmen Mexikaner aufgrund der täglichen furchtbaren Berichten nicht sehr ernst.

Enrique Peña Nieto stellte Anfang 2013 ein **Reformpaket** (den sog. Pacto por México) vor, dessen Hauptkern aus fünf strategischen Achsen mit 95 Themen zur Modernisierung des Landes besteht (Bildungs-, Telekommunikations-, und Finanzreform). Trotz massiver Proteste setzte sich Peña Nieto mit seiner Bildungsreform durch, die sich allerdings mehr auf die Zerschlagung verkrusteter Lehrgewerkschaftsstrukturen, auf die Förderung von privaten Bildungsinstitutionen und auf verpflichtende Leistungsbewertungen für Lehrer beschränkte.

Das **Erdölmonopol** und insgesamt die Energiewirtschaft, die bereits teilweise in privater Hand lagen, werden privatisiert (v.a. **Erdölförderung**). Die Umsetzung der Reformen ab 2015 erlaubt ausländischen Firmen bei öffentlichen Ausschreibungen mitzubieten und dadurch in die mexikanische Wirtschaft, z. B. in die Ölbranche, zu investieren. Die **Zerschlagung von Monopolen**, wie etwa in der **Telekommunikations- und Rundfunkindustrie** wird vorangetrieben. Menschenrechtsgruppen warnen vor Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit, da das neue Gesetz Telekommunikationsunternehmen und Internetanbieter verpflichtet persönliche Daten an nationalen Sicherheitskräfte und an den nationalen Nachrichtendienst **weiterzugeben**.

## Presse und andere öffentliche Medien



*Televisa Logo (Public Domain)*

Das Fernsehen ist das wichtigste Informationsmedium und dominiert den Medienmarkt. **TELEVISA** und Televisión Azteca, private Fernsehunternehmen mit **oligopolistischen Zügen**, sind die wichtigsten Medienkonzerne Mexikos. Die Verflechtungen zwischen Medien und Politik sind stark. Eine im Juni 2013 beschlossene Verfassungsreform im **Telekommunikationsbereich** soll den Kommunikationsmonopolen ein Ende setzen, um somit den Wettbewerb zu fördern und neue Wachstumsimpulse zu setzen. Eine freie Berichterstattung ist zwar weitestgehend möglich, jedoch werden Medienschaffende oft in ihrer Arbeit eingeschränkt. Bei der Berichterstattung über Korruption oder die organisierte Kriminalität werden Journalisten, meist auf lokaler oder regionaler Ebene, durch unterschiedliche Straftaten (Morddrohungen, Körperverletzung, Raubüberfälle, usw.) eingeschüchtert. Immer wieder kommt es zur **Ermordung** von Pressevertretern. Mexiko gilt nach wie vor als eines der gefährlichsten Länder für **Journalisten**.

Lokale, kommerzielle Radiosender sind weit verbreitet. Eine staatliche Subventionierung freier Radiosender ist nicht vorgesehen.

Zeitungen spielen insgesamt in Mexiko eine untergeordnete Rolle. Als unabhängige, politische Wochenzeitschrift ist **Proceso** heute eines der wichtigsten Printmedien, das den seriösen, investigativen Journalismus gefördert und dadurch zur Aufdeckung von Korruptionsfällen und politischen Intrigen beigetragen hat. Wichtige bundesweite Tageszeitungen, auch im Onlineformat, sind **La Jornada**, **El Universal** und Reforma. Generell ist die Bedeutung des Internets als Informationsmedium in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen, beispielsweise durch **digitale Medien wie Animal Político**, individuelle

Auftritte einzelner Journalisten auf Blogs, oder **Online Nachrichtensendungen** wie die von **Carmen Aristegui**.



*Demonstration gegen Gewalt gegen Frauen © Pacta Servanda e. V.*

Nach dem Machtwechsel im Jahr 2000 lud Präsident Fox zu einem Dialog zur Verbesserung der Menschenrechtslage ein. Hiervon erhofften sich Menschenrechtsaktivisten eine Aufklärung der gravierenden Fälle der **Vergangenheit** und eine Änderung der Strukturen, um neuen Fällen vorzubeugen. Eine gewisse Fokussierung auf dieses Thema mündete im Erlass mehrerer Gesetze zu Gunsten von Minderheiten und Opfern von Menschenrechtsverletzungen. Dennoch konnte die Gewalt nicht eingedämmt werden. Im Gegenteil: extralegale Hinrichtungen, Folter und das **Verschwindenlassen von Personen** sind seit Langem durch internationale Organisationen wie Amnesty International mehrfach dokumentiert. Berichte von **Frauenmorden, Gewalt gegen Oppositionelle, Gewerkschaftsführer, Mitglieder indigener Organisationen, Studenten und Journalisten** sind an der Tagesordnung. Die Regierung kann, trotz geklärt Gesetzeslage und internationaler Abkommen, oft potentielle Opfer nicht schützen. **Bürgerrechtliche Aktivitäten** zur Verteidigung der ökologischen Lebensgrundlagen werden zunehmend mit **krassen Menschenrechtsverletzungen** geahndet.

Eine immer stärker werdende Menschenrechtsbewegung ist seit Anfang der 1990er Jahre aktiv und hat sich international gut vernetzt. Über die Menschenrechtssituation in Mexiko können Informationen bei der **Deutschen Menschenrechtskoordination Mexiko** und deren Mitgliedsorganisationen oder bei **Amnesty International** eingeholt werden. Der **Bericht der Interamerikanischen Menschenrechtskommission** gibt Einblick in die aktuell kritische Situation der Menschenrechte in Mexiko.

## Außenpolitische Themen

### Das Land im regionalen und internationalen Kontext

Bis zum Regierungswechsel im Jahr 2000 war die Außenpolitik Mexikos durch die sogenannte Doctrina Estrada bestimmt, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder verbot und das Recht auf Selbstbestimmung der Nationen einforderte. Mexiko gewährte internationalen Geflüchteten mit unterschiedlichster politischer Herkunft Asyl.

Die politische Beziehung zu den USA hat aufgrund der geo-strategischen Lage immer eine **Sonderrolle** gespielt. Zum einen muss Mexiko mit dem wirtschaftlich starken Nachbarn kooperieren, zum anderen muss auch die eigene Souveränität gewahrt werden. Mit der Öffnung zum exportorientierten **Wirtschaftssystem** verstärkten sich die Verflechtungen zwischen beiden Ländern. 80% der mexikanischen Exporte gehen in die USA. Mehr als 20 Millionen Mexikaner leben im Nachbarland, in dem es mehr als 50 konsularische Vertretungen gibt.

Die Verwurzelung in der lateinamerikanischen Kultur- und Sprachgemeinschaft ist für Mexiko

selbstverständlich. Seine Rolle als „großer Bruder“ in Lateinamerika bröckelte jedoch mit der Orientierung nach Norden und dem wirtschaftlichen Erstarken von südamerikanischen Ländern wie Brasilien und Chile. In den 1980er Jahren spielte Mexiko eine entscheidende Rolle bei der Lösung von Regionalkonflikten in Mittelamerika. Es setzte sich zuletzt u.a. für die Bildung der Comunidad de Estados Latinoamericanos y del Caribe (CELAC) ein, die ein politisches Forum zur regionalen Verständigung darstellt.

## Die Grenze zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten



*Grenze zwischen Mexiko und den USA Quelle: U.S. Customs and Border Protection ©Leonore Lukschy*



*Anzahl der an der US-amerikanisch-Mexikanischen Grenze aufgegriffenen Ausländer 1997 - 2015 Quelle: Department of Homeland Security Immigration Statistics ©Leonore Lukschy*

Die ca. 3200 km lange Grenze zwischen den USA und Mexiko ist teilweise durch Mauern und Zäune geschützt, sowie durch einen „virtuellen Zaun“, der aus einem System von Sicherheitskameras und Bewegungsmeldern besteht. Im Januar 2009 vermeldete die U.S. Border Patrol, dass ca. 930 km der Grenze durch Mauern, Zäune, etc. befestigt seien. Die ersten Barrieren dieser Art wurden 1994 gebaut, um illegale Grenzübertritte sowie den Drogenhandel zu erschweren. Seitdem versuchten lange Zeit weniger Menschen, die Grenze von Mexiko zu den USA illegal zu überqueren. Dies zeigte sich durch die Festnahmen der U.S. Border Patrol, die zwischen 2000 und 2016 um fast 90% abgenommen hatten. Seit 2018 ist diese Zahl jedoch dramatisch gestiegen. Die Mehrzahl der illegalen Grenzübertritte wird von **Migranten aus Zentralamerika** begangen, die in den USA auf Asyl hoffen. 2018 bildeten sich sogenannte Karawanen, die das Ausmaß der zentralamerikanischen Migration verdeutlichen. Von diesen versprachen sich die Migrierenden eine sicherere Reise durch Mexiko. Sowohl an der südlichen als auch an der **nördlichen mexikanischen Grenze** herrschen auf Grund der hohen Anzahl von Menschen aus Honduras, Guatemala und El Salvador, die vor der Gewalt in ihren Ländern fliehen, prekäre Zustände. Nach **Androhungen von Strafzöllen** von Seiten Donald Trumps, sichert Mexiko seine Grenze zu Guatemala mit Militäreinheiten.

Der seit Januar 2017 amtierende Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump, äußerte bereits während seines Wahlkampfes den Plan, eine durchgehende **Mauer an der Grenze zwischen den USA und Mexiko bauen** und diese von Mexiko bezahlen zu lassen. Die mexikanische Regierung lehnt dies jedoch ab. Am 25. Januar 2017 unterschrieb Präsident Trump ein **Dekret** zum Mauerbau, es ist allerdings weiterhin unklar wie dieses Vorhaben finanziert werden soll. Seit Trumps Amtsantritts wurden **lediglich ein paar hundert** von den versprochenen 3200 Kilometern fertiggestellt.

## Die Beziehungen von Mexiko zu Deutschland und der EU

Deutschland ist für Mexiko der wichtigste **Partner in Europa**. Dieses Verhältnis ist jedoch nicht nur wirtschaftlicher Art, sondern basiert auch auf einem starken Interesse beider Seiten an politischer Zusammenarbeit. Während die Beziehungen zwischen Spaniern und Mexikanern aufgrund

historischer Verflechtungen manchmal zwiespältig sein können, wird die Partnerschaft zu Deutschland sehr geschätzt. Für Deutschland ist Mexiko ein strategischer Partner in der Region, unter anderem als Brücke nach Mittel- und Südamerika.

## Mitgliedschaften bei internationalen Organisationen

Weitere Informationen zu einigen von Mexikos wichtigsten internationalen Allianzen und Freihandelsabkommen finden Sie unter den folgenden Links:

USA und Canada

- Tratado de Libre Comercio (TLC) = [NAFTA](#)

(Latein)amerika

- Organización de Estados Americanos ([OEA](#))
- Sistema Económico Latinoamericano ([SELA](#))
- [Alianza del Pacífico](#)
- Comunidad de Estados Latinoamericanos y Caribeños ([CELAC](#))
- Tratado de Libre Comercio México-Triángulo del Norte ([TLCMTN](#))

Weltweit

- Organisation for Economic Cooperation and Development ([OECD](#))
- World Trade Organisation ([WTO](#))
- United Nations ([UN](#))
- Acuerdo de Asociación Económica México-Japón ([AAEMJ](#))

Europa

- [Handelsabkommen](#) mit der EU

## Fußnote

\*) Es muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Statistiken um grobe Schätzungen handelt, die nur teilweise die Realität widerspiegeln. Detaillierte Informationen zum Entwicklungsstand finden Sie bei UNDP im [Human Development Report](#).

# Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Mai 2020 aktualisiert. )

Mexikos Wirtschaft hat die bedeutendsten Schritte in Richtung weltmarktintegrierter und exportorientierter Wirtschafts- und Entwicklungspolitik bereits vollzogen. Die Landwirtschaft steckt demgegenüber in einer Krise. Auch in Mexiko werden die Lebensbedingungen nicht allein vom wirtschaftlichen Wachstum bestimmt.



Museum Soumaya in Mexiko-Stadt ©Leonore Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)

Geschätztes BIP

1,199 Mrd. US-\$ (2018, geschätzt)

Pro Kopf Einkommen (Kaufkraftparität)

18101 US-\$ (2018, geschätzt)

Rang der menschl. Entwicklung (HDI)

Rang 76 von 189 (2018)

Anteil Armut lt. Weltbank

41,9% (2018)

Einkommensverteilung lt. WB (Gini-Koeff.)

43,4 (2017)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)

48 von 129 (2018)

## Wirtschaft: Sektoren, Analysen und politische Strategien

Die Wirtschaft Mexikos hat in den letzten 30 Jahren eine recht hohe makroökonomische Stabilität erlangt, jedoch kam das **Wirtschaftswachstum** im gleichen Zeitraum nicht **über 3% hinaus und stagnierte zuletzt**. Die Industrieproduktion im Norden des Landes ist stark mit der **US-Wirtschaft verflochten**. Mexiko konnte erfolgreich die Exporte vom Erdöl auf Industrieerzeugnisse umlegen. Ein Drittel der öffentlichen Einnahmen stammen jedoch noch aus der Erdölindustrie und sind somit nach den Überweisungen der in den USA lebenden Mexikaner (remesas) die zweitwichtigste Einnahmequelle. Die Tourismusbranche spielt auch eine große Rolle als Wirtschaftsfaktor, wobei die

Einnahmen auf Grund der Kriminalität im Land in den letzten Jahren gesunken sind. Durch die COVID-19 Pandemie, hat die Tourismusbranche besonders heftige Einbußen hinnehmen müssen. Auch die mexikanische **Ölindustrie hat durch die Coronakrise bereits gelitten**, da die Weltmarktnachfrage stark zurückging.

Ex-Präsident Enrique Peña Nieto kündigte nach Amtsantritt ein tiefgreifendes Reformpaket an, das er mit Unterstützung aller Parteien durchzusetzen versuchte. Der sogenannte "**Pacto por México**" (unterschrieben durch Vertreter der größeren Parteien am 2. Dezember 2012) beinhaltete als wichtige Wirtschaftsreformen die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Liberalisierung der Märkte, des Wachstums und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Weitere politische Ziele waren etwa eine Fiskalreform, die Reform des Bildungssystems und die Bekämpfung der Korruption.

Der Pakt war von vielen Intellektuellen und sozialen Organisationen stark kritisiert worden. Unter anderem, weil er ohne Konsens wichtiger gesellschaftlichen Gruppen unterschrieben und beschlossen wurde. Beispielsweise stieß die sogenannte "**Bildungsreform**" in den südlichen, verarmten Bundesstaaten auf große Ablehnung der Bevölkerung. **Proteste**, verbunden mit Mahnwachen, Straßen-, teilweise auch Autobahnsperrern verursachten hohe wirtschaftliche Kosten. Peña Nietos Reform wurde 2019 durch López Obrador wieder **abgeschafft**, mit dem Ziel, Bildung für alle Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen.

Das Ziel die Korruption zu bekämpfen ist bis zum heutigen Tag nicht erfüllt worden. Mehrere Gouverneure stehen im Verdacht sich durch ihre Ämter bereichert zu haben. Auch Ex-Präsident Enrique Peña Nieto war immer wieder in **Immobilien- und Korruptionsskandale** verwickelt. Die wirtschaftlichen **Kosten der Korruption** sind hoch und schaden der Entwicklung des Landes. Schätzungsweise kostet die Korruption das Land **ca. 10 % des BIP**.

Bereits Mitte der 80er Jahre gehörten die Deregulierung und Privatisierung von Unternehmen und Banken zum Kern des Strukturwandels hin zu einer exportorientierten Wirtschaft. Die Weltmarktintegration ging mit einer starken wirtschaftlichen und sozialen Polarisierung einher, da nur wenige Sektoren und Regionen zum Wirtschaftswachstum beitragen konnten. Während der Dienstleistungssektor heute 62% des BIP erwirtschaftet und 58% der arbeitsfähigen Bevölkerung beschäftigt, trägt der Agrarsektor nur noch mit 3,5% zum BIP bei, schafft dabei aber immer noch 18% der Arbeitsplätze.

Mexiko litt in den 1970er und 1980er Jahren unter Wirtschaftskrisen aufgrund der Abhängigkeit vom Erdöl und von dessen Preisentwicklung auf dem Weltmarkt. Aus diesem Grund war es für die neoliberale Wirtschaftspolitik seit 1982 von hochrangiger Bedeutung, eine diversifizierte Industrialisierung voranzutreiben. Die Gewinnung von Metallen und mineralischen Rohstoffen und die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken, Fahrzeugen und Textilien (Maquila-Industrie) erwirtschaften heute 35% des BIP. Die Entwicklung zu einem Exportland wurde mit dem Freihandelsabkommen zwischen Kanada, USA und Mexiko (NAFTA) gestärkt. Problematisch bleibt die Konzentration der Exporte auf wenige Firmen: von ca. 3 Mio. Firmen exportieren **lediglich ca. 7000**.

Trotz verschiedener Bemühungen, die Energieerzeugung zu diversifizieren, ist die Abhängigkeit vom Erdöl immer noch sehr stark. Diese Abhängigkeit hat **schwerwiegende Auswirkungen** für die gesamte Wirtschaft, vor allem in Zeiten sinkender Ölpreise. Staudämme und Stauseen werden derzeit geplant, das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber solchen Vorhaben ist jedoch beträchtlich. Großes Potential besitzt der Ausbau von erneuerbaren Energien.



## Regionale wirtschaftliche Bedeutung und Ausstrahlung

Für die Entwicklung der mexikanischen Wirtschaft ist die wachsende Verflechtung mit den USA auf Handelsebene von zentraler Bedeutung. Seit dem Inkrafttreten des NAFTA 1994 hat die mexikanische Wirtschaft ihre Produktion nach den Bedürfnissen der nordamerikanischen Länder ausgerichtet. Die USA nehmen 80% der mexikanischen Exporte ab. Wo früher das Erdöl an erster Stelle stand, sind heute Rücküberweisungen (remesas) der in den USA lebenden Mexikaner und Mexikanerinnen die wichtigste Einnahmequelle für Mexiko. Ein Abkommen über Freizügigkeit von Arbeitskräften ist nicht in Sicht.

Die mehr als 12 Freihandelsabkommen, die Mexiko mit 45 Staaten der Welt unterzeichnet hat, machen das Land für internationale Investoren durchaus interessant. Mit anderen lateinamerikanischen Ländern hat Mexiko ebenfalls mehrere Handelsabkommen unterzeichnet (u.a. bilaterale Abkommen mit Argentinien, Bolivien, Chile, Costa Rica, Ecuador, Kolumbien, Nicaragua und Peru sowie multilaterale Bündnisse mit Kolumbien und Venezuela einerseits und mit Guatemala, Honduras und El Salvador andererseits). Mexiko nutzt die Stellung als drittgrößte Wirtschaft Lateinamerikas um eine regionale Vernetzung zu fördern (siehe dazu: die Unterzeichnung des CELAC).

Außerhalb des amerikanischen Kontinents existieren Abkommen mit Bündnissen und Staatenverbänden, wie etwa das Globalabkommen mit der EU. Dieses trat im Jahr 2000 in Kraft und geht weit über die Regelung von Handelsbeziehungen hinaus, indem es Themen der Kooperation und politischen Zusammenarbeit behandelt. Des Weiteren existiert ein Handelsabkommen mit der Europäischen Freihandelsassoziation, das 2001 in Kraft trat, sowie bilaterale Abkommen mit Israel und Japan.

## Wirtschaftsindikatoren, Analysen, Statistiken

Die Deutsch-Mexikanische **Industrie- und Handelskammer** informiert über ihre Aufgaben und gibt nützliche Tipps zu Alltagsfragen.

Auf den Seiten der mexikanischen Notenbank **Banco de México** finden Sie Erläuterungen zur Geld- und Währungspolitik, Wirtschaftsindikatoren, etc.

## Wirtschaftspolitik und Entwicklungspotential

Der Strukturwandel zu einer exportorientierten Wirtschaft wurde durch die Unterzeichnung von mehreren Handelsabkommen (NAFTA, Globalabkommen mit Europa) und internationalen Abkommen zu einer wirtschaftlichen und politischen Kooperation, gefestigt.

Es besteht im Land ein enormes Entwicklungspotential stark diversifizierter kleiner und mittelgroßer Firmen, die bereits eine hohe Produktivität aufweisen, jedoch noch keinen Platz in der Exportwirtschaft gefunden haben.

Mexiko konnte erfolgreich Exporte unterschiedlichster Produkte diversifizieren und ist heute beispielsweise der zweitgrößte Stahlproduzent Lateinamerikas und nach den USA der zweitgrößte Erdölproduzent auf dem amerikanischen Kontinent.

Mexiko ist reich an Mineralien und Metallen wie Gold, Silber, Eisen, Zink und Blei. Bergbaunternehmen aus Kanada, Großbritannien und den USA erhalten Konzessionen für die Ausbeutung der Minen.

Die hauptsächlichlichen Agrarprodukte sind: Mais, Weizen, Soja, Reis, Bohnen, Wolle, Tabak, Kaffee, Rindfleisch, Geflügel, Holz und unzählige Früchte- und Gemüsesorten.

## Produkte und Handel

### Produkte und Produktionsweisen



*Gemälde - Der Bohnenesser  
von Annibale Caracci (ca.  
1580-90)*

Eine hoch technologisierte Industrieproduktion und eine moderne Dienstleistungsbranche sind in Mexiko ebenso vertreten, wie die subsistenzorientierte Agrarwirtschaft und das traditionelle Handwerks- und Kleingewerbe.

### Handel: Binnen- und Außenhandel, Handelsbilanz



*Blick auf die Calle Madero und  
den Torre Latinoamericana im  
historischen Zentrum von  
Mexiko Stadt © Leonore  
Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)*

Mexiko ist der größte **Exporteur und Importeur** Lateinamerikas. Die geographische Lage Mexikos erweist sich als dynamischer Standort für **Handel und Investitionen** nach Lateinamerika, Asien, Europa aber vor allem in die USA, die der wichtigste Handelspartner sind. Um die 85% der **mexikanischen Exporte** und 50% der Importe werden mit den USA und Kanada abgewickelt. Direktinvestitionen aus dem Ausland sind in den letzten Jahren gestiegen, die Investitionen stammen hauptsächlich aus den USA, Kanada, Spanien und Deutschland. Mexiko weist seit Jahren ein leichtes **Handelsbilanzdefizit auf**. Die mexikanischen Arbeitsmigranten tragen mit ihren Geldüberweisungen in hohem Maß zum privaten Konsum bei.

Mexiko hat es geschafft, die Exporte auf mehrere Branchen zu **diversifizieren**, was die oft belastende Abhängigkeit von der Entwicklung der Erdölpreise verringert. Die Verbesserung der binnenwirtschaftlichen Bedingungen ist notwendig, um außenwirtschaftliche Belastungen zu kompensieren. Zu den politischen Maßnahmen, die mit diesem Ziel umgesetzt werden sollten, zählen, wie im Pacto por México vereinbart: der Abbau von Oligopol- und Monopolstrukturen, die Stärkung des Wettbewerbs und der privaten Wirtschaft, die Bekämpfung der Schattenwirtschaft, die Erhöhung des Steueraufkommens und die Bekämpfung der Kriminalität.

Mexiko liegt auf Platz 22 der **Rangfolge deutscher Handelspartner** im Bereich Export. Das Volumen des Handelsaustausch zwischen Deutschland und Mexiko betrug 2018 ca. 23 Milliarden Dollar (im Vergleich zu ca. 17,4 Milliarden Dollar 2015). Ein Großteil davon ist Kapital, welches in die Automobilindustrie investiert wurde, hinzu kommen weitere Investitionen in die Chemie- und Pharmaindustrie.

Deutschland ist für Mexiko der wichtigste Handelspartner in der EU.

Das Freihandelsabkommen mit Europa, welches 1997 in Kraft trat, wurde in den letzten 20 Jahren um neue Produkte und Dienstleistungen ergänzt. Die Beziehung zu Deutschland im Speziellen und die zu Europa im Allgemeinen hat für die mexikanische Regierung an Bedeutung gewonnen. Insbesondere seit dem Amtsantritt Donald Trumps in den USA und den damit verbundenen Drohungen, **Strafzölle auf in die Vereinigten Staaten importierte Waren aus Mexiko** einzuführen, ist die mexikanische Regierung darum bemüht, ihre Handelsbeziehungen weltweit zu diversifizieren. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Erneuerung des Handelsabkommens mit der Europäischen Union - nach den USA und China der dritt wichtigste Handelspartner Mexikos. Nachdem die Verhandlungsrunden im Mai 2016 begonnen hatten, erzielten Mexiko und die EU im **April 2018 eine Einigung bezüglich des Abkommens**.

Zivilgesellschaftliche Organisationen hatten vor der Einigung gefordert, dass sich eine Neuverhandlung nicht nur auf das Einbeziehen weiterer Bereiche in das Abkommen begrenzen sollte, sondern auch bessere Mechanismen zum Schutz der Menschenrechte umfassen müsse. Ein zentraler Punkt ist in dieser Konstellation das **Verhalten europäischer Unternehmen in Mexiko** und konkrete Forderungen bezüglich Wasserverschmutzung, Umweltverschmutzung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

## Entwicklung und Entwicklungspolitik



*Brücken-Demo Cancun ©  
Tilman Santarius*

Als **OECD-Land** gilt Mexiko nicht mehr als Entwicklungsland, sondern als **Schwellenland**, also als globaler Entwicklungspartner, der bei der Lösung von regionalen und globalen Herausforderungen eine wichtige Rolle einnehmen soll.



*Bauarbeiter auf dem Weg zur  
Arbeit im Bundesstaat  
Campeche © Leonore Lukschy*

Der mangelnde **soziale Zusammenhalt** im Land stellt ein deutliches Hindernis für eine stabile, langfristige Entwicklung Mexikos dar. Der politische Dialog und die Zusammenarbeit mit der **Europäischen Union** konzentrierten sich seit 2005 auf die Stärkung der regionalen Integration und des sozialen Zusammenhalts (Bekämpfung der Armut, Ungleichheit und soziale Ausgrenzung). Ziel ist die Schaffung einer nachhaltigen Entwicklung und einer ausgewogenen Gesellschaft. Trotz des Einsatzes vielfältiger Ressourcen und der positiven volkswirtschaftlichen Entwicklung gelang es bisher nicht, weitreichende Veränderungen in der sozialen Struktur Mexikos einzuleiten.

Die ungleiche Einkommensverteilung schafft eine Kluft, die sich teilweise in großen sozialen Problemen niederschlägt. Während 10% der Armen in Mexiko 1,3% der Einkommen beziehen, erwirtschaften 10% der Reichen 36% der Einkommen. 52 Millionen Mexikaner leben

in **Armut**, 10,4% davon sogar in extremer Armut. Von den 50 Millionen arbeitsaktiven Mexikanern leben 31 Millionen in einer prekären Situation und können nicht von ihrem Gehalt leben. 10% der Mexikaner lebten nach Weltbankangaben 2005 von weniger als einem Dollar täglich und können damit ihren Grundlebensbedarf nicht ausreichend decken. 29,6 Millionen arbeiten für die **informelle Wirtschaft**. Die Landwirtschaft, von der etwa 30% der Bevölkerung leben, und die nur 4% des BIP erwirtschaftet, steckt in einer tiefen Krise. 10% der Jugendlichen besuchen keine Schule und haben keine Arbeit.

Die **Entwicklungszusammenarbeit** zwischen Deutschland und Mexiko hat sich auf zukunftsweisende Themen wie Klimawandel, Umwelt, erneuerbare Energien und Energieeffizienz konzentriert. Die Europäische Union hat als Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Mexiko folgende Themen: Justiz, soziale Entwicklung, Menschenrechte, Förderung der indigenen Bevölkerung, Jugendrechte und Demokratisierung.

## Millennium Development Goals: Armut, Armutsbekämpfung, etc.

Auch wenn Mexiko **Teilerfolge** bei den **Millennium-Entwicklungszielen (MDG)** seit den 1990er Jahren verzeichnen kann, nimmt der Anteil der unter der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung seit 2006 wieder zu. Die ungleiche Vermögensverteilung wächst weiterhin und lässt die Kluft zwischen arm und reich weiter wachsen. Während der Weltwirtschaftskrise zwischen 2008 und 2010 ist die Armut der Bevölkerung zeitweilig auf 46,2% gestiegen. Inzwischen liegt der Anteil der Bevölkerung, der in Armut lebt laut der Weltbank bei 41,9%, der Anteil der Bevölkerung, der in **extremer Armut** lebt, also weniger als 1,90 Dollar am Tag zur Verfügung hat, ist bis 2016 auf 2,2% gesunken.



*Erinnerungen an den Chiapas-Aufstand ©  
Wolfgang Nieklasen Quelle:  
[www.umbruch-bildarchiv.de](http://www.umbruch-bildarchiv.de)*



*Widerstand in Mexiko © Wolfgang Nieklasen  
Quelle: [www.umbruch-bildarchiv.de](http://www.umbruch-bildarchiv.de)*



*Erinnerungen an den Chiapas-Aufstand ©  
Wolfgang Nieklasen Quelle:  
[www.umbruch-bildarchiv.de](http://www.umbruch-bildarchiv.de)*



*Widerstand in Mexiko © Wolfgang Nieklasen  
Quelle: [www.umbruch-bildarchiv.de](http://www.umbruch-bildarchiv.de)*

## Nationale Entwicklungsanstrengungen

Die staatlichen Bemühungen zur Bekämpfung der Armut werden im Sozialministerium **Bienestar** (zuvor SEDESOL, Secretaria de Desarrollo Social) koordiniert. Die Programme zielen weitgehend auf die marginalisierten Bevölkerungsteile ab, wie Migrant/innen, Tagelöhner/innen, Indigene, Alleinerziehende, und weitere benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Trotz **Armutsbekämpfungsprogrammen** gehört Mexiko zu den Ländern in Lateinamerika, die Armut am

wenigsten erfolgreich bekämpfen.

Der Staat sieht ein großes Entwicklungspotential in Energiegroßprojekten, wie dem Windenergiepark am **Isthmus von Oaxaca**. Da Planungen und Bau ohne öffentliche Beteiligung und an den Bedürfnissen der weitgehend ländlich indigenen Bevölkerung vorbei durchgeführt wurden, kam es 2011 zu **öffentlichen Protesten**, die in verstärkter Repression endeten.

## Ausländische Entwicklungsanstrengungen

Auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sind internationale Organisationen in Mexiko stark vertreten. Bildung und Armutsbekämpfung sowie Umweltschutzprogramme stehen dabei auf der Agenda der Organisationen. Zu den Hauptgebern zählen Organisationen wie die Weltbank, die ihre **Länderstrategie** vorstellt, das **Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen UNDP** und die **Interamerikanische Entwicklungsbank**.

## Deutsche und andere europäische Entwicklungs- und Hilfsorganisationen im Lande

Für Europäische Entwicklungsorganisationen ist Mexiko ein **wichtiges Partnerland**, auch für die Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Ländern. Seit 2015 liegen die Schwerpunkte der deutschen **Entwicklungszusammenarbeit** mit Mexiko auf den Themen Umwelt- und Ressourcenschutz, sowie erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Folgende Links führen Sie zu landesspezifischen Aktivitäten internationaler Organisationen:

- [Deutsche Botschaft Mexiko](#)
- [Friedrich-Ebert Stiftung](#)
- [Goethe Institut](#)
- [Rosa-Luxemburg-Stiftung](#)
- [Kreditanstalt für Wiederaufbau](#)
- [Konrad Adenauer Stiftung](#)
- [International Fund for agricultural Development](#)
- [GIZ in Mexiko bzw. GIZ Lateinamerika](#)
- [Ärzte ohne Grenzen](#)
- [UN](#)
- [USAID](#)
- [WELTBank](#)
- [CEPAL \(Economic Commission for Latin America and the Caribbean\)](#)

## Fußnote

\*) Es muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Statistiken um grobe Schätzungen handelt, die nur teilweise die Realität widerspiegeln. Detaillierte Informationen zum Entwicklungsstand finden Sie bei UNDP im **Human Development Report**

# Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Februar 2020 aktualisiert. )

Die Bevölkerung im Vielvölkerstaat Mexiko ist jung; das hohe soziale Gefälle und die große Diskrepanz zwischen den Lebensformen der Stadt- und Landbevölkerung sind durch zahlreiche Interessensvertretungen im Wandel begriffen. Mexikanische Museen und archäologische Anlagen sind in der Regel einen Besuch wert und auch die zeitgenössische Literatur und Kunst genießen hohes Ansehen.



Traditionelles Boot mit mexikanischer Flagge in Tlacotalpan, Veracruz ©Leonore Lukschy (CC BY-NC-ND 2.0)

Anteil alphabetisierte Erwachsene  
94,4 % (2016)

Bedeutende Religionen  
Römisch-katholisch 84 %, Protestanten, Mormonen,

Städtische Bevölkerung  
78 %

Lebenserwartung (w/m)  
77,8 / 72,1 Jahre (2018)

Gender Inequality Index  
Rang 74 von 162 (2018)

Geburten pro Frau  
2,2 (2017)

Kindersterblichkeit  
13,4 pro 1000 Geburten (2017)

## Makrosoziale Struktur

## Ethnizität, Sprache(n)

Mexiko ist ein Vielvölkerstaat, dessen größter Bevölkerungsanteil (80 %) von Mestizen, den Nachkommen von Spaniern und Indigenen, gebildet wird. Ungefähr 10-15 % der Bevölkerung sind einer der mehr als 60 indigenen **Ethnien** zuzuordnen. Die Zahl variiert, je nachdem welche Definition der ethnischen Zugehörigkeit zu Grunde gelegt wird. Viele dieser Ethnien sprechen noch ihre **Sprache**. Die Einsicht, dass gute Spanischkenntnisse die Entwicklungschancen erhöhen, hat jedoch in vielen Familien zur Aufgabe der Muttersprache geführt. Im Zentrum und Süden Mexikos leben die meisten indigenen Völker, die z. B. **Náhuatl, Maya, Mixteco, Zapoteco, Tzeltal, Tzotzil, Mixe, Zoque** o.a. sprechen. **Bemühungen von Regierungsseite**, die indigenen Kulturen und Sprachen zu erhalten, sind seit einigen Jahren, beispielsweise durch die Förderung indigener Universitäten, zu beobachten. 2003 ist das Ley General de Derechos Lingüísticos de los Pueblos Indígenas, ein Gesetz zu den sprachlichen Rechten indigener Völker, in Kraft getreten. Im diesem Rahmen wurden 68 indigene Sprachen (bzw. Sprachgruppen) als Nationalsprachen anerkannt. Zudem existieren verschiedene Gebärdensprachen, wie die Lengua de Señas Mexicana (mexikanische Gebärdensprache), **Chatino Gebärdensprache** und **Yukatekische Maya Gebärdensprache**.

Eine weiße ethnische Minderheit, vor allem spanischer Herkunft, macht um die 9 % der Bevölkerung aus. Noch geringer ist der Anteil von Nachfahren afrikanischer Sklaven, die im nationalen Zensus (INEGI) **erst seit 2015 berücksichtigt** werden, und hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, in isolierten Gemeinden an der Costa Chica in Oaxaca und Guerrero sowie an der Küste von Veracruz leben.

Um die 200.000 Einwohner Mexikos haben **deutsche Wurzeln**. Die Vielfalt der Kulturen drückt sich in den unterschiedlichsten Traditionen, Festen, Essgewohnheiten und religiösen Bräuchen aus.

## Soziale Lage und soziale Klassen



*Kinderarbeit Land © Teresa Ávila Rivera*



*Kinderarbeit Stadt © Teresa Ávila Rivera*

Die **OECD** bezeichnete Mexiko als eines der Länder mit den größten Einkommensunterschieden der Welt. Laut Informationen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (**BMLEV**) verdienten 2013 die oberen 10 % der Einkommensempfänger 39 % des Gesamteinkommens, während die unteren 10 % etwa 1,4 % des Gesamteinkommens beziehen. Die ethnische Zugehörigkeit korreliert stark mit der **Einkommenssituation**. So gehören beispielsweise 75 % der in extremer Armut lebenden Mexikaner einer indigenen Gruppe an. Dieses soziale und ökonomische Gefälle spiegelt sich auch in den Gesundheits- und Bildungsindikatoren wider.

Während die erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 1991 und 2004 jährlich um 1,1 Mio. wuchs, konnte die private Wirtschaft in der gleichen Zeit lediglich 462.000 neue Arbeitsplätze (d.h. ein Drittel) im **formellen Sektor** schaffen. Die restlichen 70 % der arbeitsfähigen Bevölkerung mussten entweder in die USA auswandern oder im informellen Sektor eine Tätigkeit suchen. Der **informelle Sektor** macht inzwischen 60 % der Arbeitsplätze aus.

## Stadt-Land-Verhältnis

Die geringe Produktivität der Landwirtschaft und die rückständige Infrastruktur auf dem Land machen ein Leben für junge Menschen dort unattraktiv. Im Jahr 1975 lebten noch 60% der Bevölkerung auf dem Land, heute sind es nur noch 22%.

Die Binnenmigration aus ländlichen Gebieten im Süden hat sowohl die modernen, an westliche Standards angepassten, mexikanischen Städte, als auch die großen Industriezentren an der Grenze zu den USA zum Ziel. Das schnelle Wachstum verarmter Vororte in den großen Metropolen ist ein Ergebnis dieser Entwicklung.

Die Region um Mexiko Stadt verzeichnete einen Zuwachs von 700% in den letzten 50 Jahren.

Die Vernetzung von Migranten gleicher ethnischer Abstammung kann dazu dienen, Traditionen, Sprachen und religiöse Bräuche in den Städten zu erhalten. Oft gehen kulturelle Merkmale aber verloren.



*Guadalajara © Teresa Ávila Rivera*



*"Fiesta de Toritos" in Tlancualpicán, Puebla © Teresa Ávila Rivera*



*Fußgängerzone an einem Sonntag in Puebla © Teresa Ávila Rivera*



*Guadalajara © Teresa Ávila Rivera*



*"Fiesta de Toritos" in Tlancualpicán, Puebla © Teresa Ávila Rivera*



*Fußgängerzone an einem Sonntag in Puebla © Teresa Ávila Rivera*

Durch ihre politische, wirtschaftliche und soziale Randständigkeit und damit einhergehender zunehmender Verarmung ist die **Binnenmigration**, vor allem von den ärmeren südlichen Bundesstaaten in die Grenzregionen zu den USA, stark angewachsen. Die Arbeitsmigration in die **USA** ist nach wie vor ungebrochen und bedeutend für die Mexikanische Wirtschaft. Sie stellt den **größten Strom von Arbeitsmigration in der Welt** dar. Durch die Öffnung der bisher noch stark kontrollierten Grenzen soll der wichtigen Rolle der Arbeitsmigrant/innen, als ein Stützpfeiler der Mexikanischen und US-Amerikanischen Volkswirtschaft, Rechnung getragen werden.

## Geschlechterverhältnis



*Demonstration gegen Feminizide und Gewalt*

Das Wahlrecht wurde den Frauen erst 1953 zugesprochen. Die traditionelle Rolle der Frau als

gegen Frauen #NiUnaMenos (Nicht eine weniger)  
in Mexiko Stadt 2016 ©ProtoplasmaKid

"nur" Hausfrau und Mutter wandelt sich zunehmend hin zu Berufstätigkeit und Verantwortung für die Erwirtschaftung der Lebensgrundlage für die Familie. In der Vergangenheit verließen junge Frauen das Elternhaus nur, um eine eigene Familie zu gründen, während sie dies heute häufig aus Gründen der Ausbildung oder Arbeitsausübung tun. Dieser Rollenwechsel fällt den Beteiligten in vielen Fällen schwer, führt zu innerfamiliären Spannungen und oft zu Gewalt. Das Selbstverständnis der Männer als dominante Figur im Gesellschaftsbild und als Familienoberhaupt (Machismo) ist gleichermaßen im Wandel begriffen, wobei es in großen Teilen des Landes noch immer vorhanden ist. Trotz dieser Wandlung war Mexiko zeitlang das Land mit den meisten Schwangerschaften von Mädchen zwischen 10 und 18 Jahren. Noch immer liegt Mexiko mit 66,2 Geburten pro 1000 Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren deutlich über dem OECD Durchschnitt.



Frauendemonstration in Mexiko  
City © W. Nieklasen

Die Lebenserwartung der Frauen hat in den letzten drei Jahrzehnten stark zugenommen, ebenso wie das Bildungsniveau und ihr Anteil auf dem Arbeitsmarkt. Laut dem Human Development Report waren 2018 43,8% der über 15-jährigen Frauen berufstätig, bei der männlichen Bevölkerung lag der Anteil bei 78,9%. Im mexikanischen Parlament lag der Frauenanteil 2018 bei 48,4%. Über die Situation der Frauen in Mexiko informiert das Instituto Nacional de las Mujeres.

## Altersgruppen

Die mexikanische Bevölkerung wächst weiter, wenn auch mit einer sinkenden Wachstumsrate von 1,18%. Fast ein Drittel der Bevölkerung ist unter 14 Jahre alt, ca. 66% zwischen 15 und 64 Jahre und somit im arbeitsfähigen Alter.



Altersstruktur in Mexiko 2015 (Bevölkerung in Millionen, Altersgruppen, Geschlecht) Quelle: The World Factbook

## Mikrosoziale Struktur

## Frauen und Familie



Weberinnen-Kooperative © W.  
Nieklasen, Quelle: Umbruch-  
Bildarchiv

Die Anzahl der Kinder pro Familie ist von 5 in den 1990 Jahren auf 2,15 in 2018 gesunken. Für den Zusammenhalt in den Familien sind größtenteils noch immer die Mütter zuständig. Die emotionalen Bindungen in mexikanischen Familien sind sehr stark, oft auch zur Großfamilie. Bindungen zu Verwandten und geschätzten Freunden werden oft durch einen „künstlichen“ Verbund, „Compadrazgo“ genannt, gestärkt. Der Compadre (Pate) erhält diesen Sondertitel aus Dankbarkeit für geleistete Hilfestellung in finanziellen, materiellen oder emotionalen Belangen. Die „Comadre“ (Patin) steht der Mutter zur Seite.

## Indigene Bevölkerung

Die Konzentration indigener Völker in den südlichen Staaten ist stärker als im Norden. Allen ist gemeinsam, dass sie in extremer Armut leben und oft ausgegrenzt, am Rande der Gesellschaft stehen. Bis Anfang der 1980er Jahre wurden die indigenen Völker als ein rückständiges „Überbleibsel“ betrachtet, mit dem die mexikanische Mestizo-Gesellschaft umzugehen versuchte und das assimiliert werden würde. Durch die Kritik von Intellektuellen und Bewegungen, vor allem durch den Kampf der zapatistischen Befreiungsarmee 1994 um die Anerkennung indigener Rechte, wird heute eher halbherzig ein „Miteinander“ der vielfältigen Kulturen propagiert, ohne jedoch entscheidend an einer Verbesserung der Lebensbedingungen zu arbeiten.

Manche Bundesstaaten (Oaxaca, 1995) haben die Landesgesetze dahingehend geändert, dass sich ethnische Gruppen in den Bezirken (Municipios) selbstbestimmt nach eigenen Sitten und Gebräuchen (usos y costumbres) und ohne politischen Einfluss der Parteien regieren und verwalten können. Diese Möglichkeit ist in der Verfassung seit 2001 verankert. Im südlichen Bundesstaat Chiapas betreibt die zapatistische Bewegung eine eigene Regierungsform, die Caracoles, ohne dies je mit der bundesstaatlichen Regierung ausgehandelt zu haben.



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer Sprachen (über 100.000 Sprecher) im Jahr 2000  
Quelle: CDI-Conapo



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer Sprachen (20.000 - 100.000 Sprecher) im Jahr 2000  
Quelle: CDI-Conapo



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer Sprachen (weniger als 20.000 Sprecher) im Jahr 2000  
Quelle: CDI-Conapo



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer Sprachen (über 100.000 Sprecher) im Jahr 2000  
Quelle: CDI-Conapo



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer Sprachen (20.000 - 100.000 Sprecher) im Jahr 2000  
Quelle: CDI-Conapo



Übersicht der indigenen Bevölkerung und ihrer

## Bildung

Es besteht Schulpflicht für die Grund- (6 Jahre) und Mittelschule (3 Jahre). Die öffentliche Schule und die Schulbücher sind kostenlos. In öffentlichen Schulen wird kein Religionsunterricht erteilt. In der **Bildung** wird auch die Kluft zwischen Stadt und Land und zwischen indigenen Völkern und Mestizen deutlich: während 27% der Indigenen nicht lesen und schreiben können, liegt die nationale Rate von Analphabeten bei 9,5%.

Kinder von Tagelöhnern, sogenannte Jornaleros, die oft wandern müssen um Arbeit zu finden, können nur selten eine Schule besuchen.

## Schule und Bildungswesen



*Schulkinder in Ixtapaluca; Foto:  
© W. Nieklasen, Quelle:  
Umbruch-Bildarchiv*

Das Bildungsministerium, die Secretaría de Educación Pública, erlässt die Studienpläne und ist für die Inhalte der Bücher zuständig. In der Vergangenheit genossen Lehrer große Anerkennung, vor allem auf dem Land, auch wenn sie selbst eine mangelhafte Ausbildung absolviert hatten. Der Ruf öffentlicher Schulen ist generell schlecht. Alternativen gibt es zwar in den Städten, jedoch in der Regel nicht auf dem Land. Verschiedene Programme steuern hiergegen an. Lehrer werden nationalen Prüfungen unterzogen, Privatschulen und Universitäten werden stark gefördert. Wer es sich finanziell leisten kann, sendet seine Kinder auf eine Privatschule oder Privatuniversität.

Die staatliche Universidad Nacional Autónoma de México, die größte Universität des Landes, zählt als große Ausnahme zu den besten der Welt. Eine Liste weiterer staatlicher und privater Universitäten ist unter diesem [Link](#) zu finden.

## Hochschulbildung

Höhere Bildungschancen scheitern an oft unzureichenden organisatorischen und materiellen Bedingungen im staatlichen Universitätssystem. Die Anzahl teurer, an US-amerikanischen Modellen orientierter Privatuniversitäten wächst. Die bildungsmäßigen und sozialen Differenzen manifestieren sich zwischen Stadt- und Landbevölkerung, sowie der indigenen Bevölkerung und der Mehrheitsgesellschaft. Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen, erstreikten sich Studierende der UNAM 1999/2000 auf spektakuläre Weise ihre Rechte. Seit 2003 wurden mehrere sogenannte **interkulturelle Universitäten** gegründet, in denen teilweise in **indigenen Sprachen gelehrt wird**.

## Erwachsenenbildung



*Alphabetisierungs-klasse in Hidalgo, Santa María; Foto: © W. Nieklasen, Quelle: Umbruch-Bildarchiv*

Das öffentliche Institut INEA (Instituto Nacional para la Educación de Adultos), das die Erwachsenenbildung fördert, überträgt per Fernsehen Programme zur Grundbildung (Lesen, Schreiben, Rechnen) landesweit, berücksichtigt aber bei den Sendezeiten zu wenig die Bedürfnisse der arbeitenden Interessenten.

Eine Vielzahl kleiner privater Einrichtungen, sog. „Institutos“, bieten vor allem in den großen Städten Bildungsprogramme an.

## Gesundheit und Sozialwesen



*Schweinegrippe auf dem Land © Sarihuella Quelle: www.flickr.com*

Das Mexikanisches Institut für soziale Sicherheit (El Instituto Mexicano del Seguro Social, **IMSS**) und das Institut für soziale Sicherheit und Sozialleistungen für Staatsbedienstete (El Instituto de Seguridad y Servicios Sociales para los Trabajadores del Estado, **ISSSTE**) bilden die staatlichen Säulen der Sozialversicherung in Mexiko, bei denen früher vorwiegend Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes versichert waren. Heute werden diese Dienstleistungen (Kranken- und Rentenversicherung) der ganzen Bevölkerung angeboten, jedoch bisher ohne Versicherungspflicht. Private Krankenversicherungen haben wenig Relevanz, da Arztbesuche in Mexiko i.d.R. günstig sind und auf dem Land häufig der Besuch beim örtlichen Heiler (Curandero) bevorzugt wird.

Generell gesehen, genießen mexikanische Ärzte und Kliniken einen guten Ruf. Aus ganz Mittel- und Südamerika kommen Studenten, um ein Medizinstudium in Mexiko zu absolvieren. Die zahnärztliche Versorgung ist dennoch ausbaufähig.



*Traditionelle Heilerin (Curandera) während eines Rituals © Larry Lamsa Quelle: www.flickr.com*



*Studenten spielen vor der Medizinischen Fakultät der UNAM Fußball. Das Wandbild von Francisco Eppens repräsentiert verschiedene Aspekte der mexikanischen Kultur und Geschichte © Ecotlan*



*Traditionelle Heilerin (Curandera) während eines Rituals © Larry Lamsa Quelle: www.flickr.com*



*Studenten spielen vor der Medizinischen Fakultät der UNAM Fußball. Das Wandbild*

## Kunst und Kultur

Die bewegte Geschichte Mexikos und seine Multikulturalität spiegeln sich auch in allen Bereichen künstlerischen Schaffens wider. Seine Beiträge zu Architektur, Skulptur, Malerei, Fotografie, Literatur, Wissenschaft, Musik und Film sind herausragend. Mexiko besitzt auf dem amerikanischen Kontinent die meisten UNESCO-Weltkulturerbe-Anlagen.

### Kulturinstitutionen und Museen

Eine der größten Kulturinstitutionen Mexikos ist das staatliche Nationalinstitut für Anthropologie und Geschichte **INAH**, dessen Aufgabe die Erforschung und Bewahrung des mexikanischen Kulturerbes ist. Es betreut neben mehreren Tausend archäologischen Stätten 110.000 Monumente des 16. bis 19. Jahrhunderts und über 100 Museen. Leider werden gelegentlich wichtige Positionen der INAH auf lokaler Ebene nicht mit Anthropologen oder Historikern besetzt, sondern für politische Zwecke missbraucht, was mitunter zu unprofessionellen Entscheidungen führt.

Generell ist die **mexikanische Museumslandschaft** beeindruckend aufgrund ihrer Vielfalt und wegen des normalerweise hohen Niveaus. Besonders hervorgehoben seien an dieser Stelle folgende Museen in Mexiko-Stadt:

**Museo Nacional de Antropología** (Indigene Kulturen Mexikos),

**Museo Nacional de Arte** (bildende Kunst) und seine Ausstellung "**Fünf Jahrhunderte mexikanische Kunst**"

**Museo Franz Mayer** (mexikanisches Kunsthandwerk),

**Museo del Templo Mayor** (Haupttempel der Azteken),

**Castillo de Chapultepec** (Stadtschloß der Habsburger).

Daneben existiert eine Vielzahl von privaten **Kunstmuseen**, von Museen zu **politischen Themen**, von Museen **für Kinder** oder von Museen unter Leitung von **Gemeindegremien**, deren Besuch sich immer lohnt.

Um die verschiedenen staatlichen Kulturinstitute in Aktivitäten und kulturellen Programme zu koordinieren und zu fördern, wurde der „Consejo Nacional para la Cultura y las Artes“ (**CONACULTA**) 1988 gegründet. Ein Blick auf der **Seite der CONACULTA** verschafft einen Überblick über **tägliche Veranstaltungen** in ganz Mexiko.



*Museo Soumaya in Mexiko Stadt © Teresa Ávila*



*Landwirtschaftliches Museum (Museo Agrario) in Mexiko Stadt © Teresa Ávila*



*Museo Soumaya in Mexiko Stadt © Teresa Ávila*



*Landwirtschaftliches Museum (Museo Agrario) in Mexiko Stadt © Teresa Ávila*

## Religionen

88% der Mexikaner bekennen sich zum römisch-katholischen Glauben. Ausdruck des synkretistischen Glaubens ist unter anderem die leidenschaftliche Verehrung der **Virgen de Guadalupe**, sowie die Festlichkeiten und Bräuche am **Tag der Toten**. 7,5% der Mexikaner sind Protestanten, Mormonen, Zeugen Jehovas oder gehören evangelikalen Glaubensgemeinschaften an, deren Einfluss vor allem in peri-urbanen und ländlichen Gegenden stark ansteigt. Informationen zu den **religiösen Gruppen** finden Sie im Mexiko-Info.



*Prozession zu Ehren der Virgen de Guadalupe in San Cristobal de las Casas, Chiapas 2005 © Fernando Tomás*



*Kirche San Cristóbal in Tlacotalpan, Veracruz © Leonore Lukschy*



*Ofrenda am Tag der Toten auf einem Friedhof in Tepic, Nayarit © Christian Frausto Bernal*



*Kirche San Juan de Dios in Valladolid, Yucatán © Leonore Lukschy*

# Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Juli 2020 aktualisiert.)

Zum Abschluss sollen Sie einige nützliche Informationen und Links erhalten, die Ihnen das Reisen, Leben und Arbeiten in Mexiko erleichtern. Viel Spaß beim Surfen und in Mexiko!



San Cristóbal de las Casas ©Teresa Avila

Währung

Mexikanischer Peso (MXN)

Wechselkurs

25,9 MXN pro € (Juli 2020)

Zeitzone

UTC 6 Tiempo Central - UTC 7 Tiempo de la Montaña-

Landesvorwahl

+ 52(0)

Klima (für Hauptstadt)

Kalttropisch

Internationale Flughäfen (IATA)

MEX (Mexiko Stadt), CUN (Cancun), GDL (Guadalajara)

## Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen

Je nach Aufenthaltsgrund in Mexiko werden unterschiedliche Visa benötigt. Ende 2012 wurden in Mexiko die **Aufenthaltsbestimmungen** für Ausländer neu geregelt, bzw. vereinfacht. Es gibt drei wesentliche Aufenthaltstitel:

**Visitante** (Touristenvisum), für Staatsbürger des Schengen-Raumes sowie Großbritannien und Irland ist ein Touristenaufenthalt bis zu 180 Tagen (nach Antrag auf Verlängerung) nur mit dem Besitz einer Touristenkarte möglich, die beim Landeanflug oder in den konsularischen Vertretungen zu erhalten ist. Die Karte muss aufbewahrt, und bei der Ausreise wieder vorgezeigt werden, da sonst ein Bußgeld aussteht.

**Residente temporal** (befristete Aufenthaltsgenehmigung), bis zu 4 Jahre.

**Residente permanente** (unbefristete Aufenthaltsgenehmigung), mehr als 4 Jahre.

Das Auswärtige Amt hat Adressen **Deutscher Vertretungen in Mexiko** zusammen gestellt.

Auf Grund der aktuellen COVID-19-Pandemie sollte von nicht unbedingt notwendigen Reisen nach Mexiko unbedingt abgesehen werden.

## Wohnen und Versorgung



*Panoramafoto des Mercado Libertad "San Juan de Dios" in Guadalajara, Jalisco © Digitaldreamer*

Ein Wohnviertel wird in Mexiko "Colonia" genannt. Es empfiehlt sich generell, eine Wohnung oder ein Haus in einer guten, sicheren Gegend zu suchen. In den großen Städten wie Mexiko Stadt oder Guadalajara ist die Nähe zum Arbeitsplatz ein entscheidender Vorteil, da die Entfernungen oft unvorstellbar groß sind und viel Zeit und Nerven im Berufsverkehr gespart werden können.



*Einkaufsstraße in San Cristóbal, Chiapas © Teresa Avila*

Aufgrund der Kriminalität gibt es in Städten oft am Eingang eines Apartmentgebäudes oder am Tor abgeschirmter Wohngebiete (sog. "cerrada" oder "zona residencial") Wachleute, die den Besucher dazu auffordern, sein Ziel und den Grund des Besuchs zu nennen.

Bei Inanspruchnahme eines Maklers müssen vorab alle entstehenden Kosten geklärt werden (z. B. Höhe der Provision, Gebühren, usw.) und worauf die Dienstleistung beruht. Es gibt mitunter andere, nicht immer sofort erkenntliche Gepflogenheiten, als in Deutschland.

Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und alle weiteren Dinge des Alltags bestehen in den Städten in Kaufhäusern, Einkaufszentren mit Parkmöglichkeiten und einem vielfältigen Einzelhandel. Darüber hinaus bieten verschiedenste und zahlreiche Märkte ein äußerst umfangreiches Angebot an Haushalts- und Frischwaren, wie Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Geflügel. Von Marktfrauen selbst zubereitete Gerichte sind normalerweise hervorragend, sollten aber nur da sofort verzehrt werden, wo fließendes Wasser gegeben ist. Gerichte, die zu Hause noch einmal erhitzt werden, können bedenkenlos gekauft werden. Während die Einkaufszentren der Großstädte in der Regel Sicherheitspersonal bereitstellen, ist auf den Märkten darauf zu achten, keine Wertsachen bei sich zu tragen und nur so wenig Geld wie benötigt. Im Gedränge kann es gelegentlich zu Diebstählen kommen.

Kaufhäuser und Supermärkte in größeren Städten haben Montag bis Sonntag durchgehend bis spätabends geöffnet. Kleine Familienunternehmen, v.a. außerhalb der Stadtzentren oder auf dem Land, schließen gelegentlich mittags.

# Geld und Geldtransfer

In Großstädten können Kreditkarten zum Bezahlen in Geschäften und Hotels, sowie zum Abheben von Geld an Automaten oder am Bankschalter problemlos eingesetzt werden. Aus Sicherheitsgründen sollte Geld am Automaten nur in Begleitung und möglichst an einem frequentierten Ort abgehoben werden. In Kleinstädten, auf Märkten und in kleinen Lokalen ist Bargeld unverzichtbar, wobei sich das Bezahlen mit Karte ständig weiter verbreitet. Aktuelle Wechselkurse können durch verschiedene Wechselkurs-Onlinesites berechnet werden, bspw. bei [oanda](#).

Eine Versendung von Geld ist durch [Western Union Geldtransfer](#) über zahlreiche Vertriebsstandorte oder auch online möglich. Je nach Betrag können die Gebühren jedoch bei 15% liegen. Je höher der Betrag, desto niedriger die Gebühr.

Auf der Homepage der [Banco de Mexico](#) sind Informationen über Stückelung und Aussehen der mexikanischen Banknoten einzusehen.



*Mexikanische Geldscheine und Münzen Quelle:  
Pixabay*



*Mexikanische Geldscheine und Münzen Quelle:  
Pixabay*

# Reisen, Transport und Verkehr

Mexiko verfügt über sehr gut ausgebaute Autobahnen, wohingegen Landstraßen oft Schlaglöcher (baches) aufweisen oder mit schlecht gekennzeichneten Bodenschwellen (Topes) zur Geschwindigkeitsbegrenzung ausgestattet sind. Mautautobahnen (Autopista de cuota) sind am komfortabelsten und bringen einen auf direktestem Weg ans Ziel. Anders die "Carretera Libre", die aufgrund der oft schlechten Straßenverhältnisse eher langsamer befahren werden sollte. Fahrten mit dem eigenen PKW sollten aus Sicherheitsgründen tagsüber unternommen werden. Es wird abgeraten, an einsamen Rastplätzen zu verweilen. Bei einer Autopanne empfiehlt es sich die "[Angeles Verdes](#)" (grünen Engeln) zu kontaktieren.

Die Verkehrsteilnehmer halten sich tendenziell nicht allzu streng an die Verkehrsregeln. Es herrscht vielerorts das Gesetz des Stärkeren. Es ist ratsam, auf Beschimpfungen oder Beleidigungen im Verkehr nicht zu reagieren, um einer möglicherweise gewaltsamen Eskalation vorzubeugen.

Das Reisen mit Zügen ist nur als Touristenattraktion möglich. Die [Zugfahrt](#) von Chihuahua nach Los Mochis durch die Barranca del Cobre ist ein besonderes Erlebnis.

Eine Reise durch Mexiko kann mit durchwegs sehr gut organisierten Buslinien unternommen werden. Busse der Luxus- und ersten Klasse sind komfortabel und unbedingt den kostengünstigeren Möglichkeiten vorzuziehen, da sie direkt das Ziel anfahren oder nur in vorangekündigten Bahnhöfen Zwischenstationen einlegen. In den Bussen der Luxus- und ersten Klasse werden alle Passagiere aus Sicherheitsgründen auf Waffen kontrolliert, manchmal sogar durch Kameras gefilmt. Die eigenen Gepäckstücke werden vor Einstieg gegen Erhalt einer nummerierten Quittung dem Schaffner

übergeben, der sie im Gepäckabteil des Busses verstaut. Nach Ankunft werden die Gepäckstücke nur nach Vorlage dieser Quittungen ausgehändigt. Diese Art der Gepäckbeförderung ist zuverlässig und stets sicher.

Außerhalb der Städte kann es zu Straßenkontrollen, auch für Busreisende, durch das Militär kommen. Für solche Fälle sollte man immer seinen Reisepass mit gültigem Visum mit sich führen.

Ein übliches Verkehrsmittel innerhalb der Städte oder zwischen benachbarten Orten ist der "Combi" oder "Colectivo", eine Art "Sammeltaxi" mit einer vorbestimmten Route. Sie halten auf Wunsch an fast jeder Ecke der Route und haben keine festgelegten Haltestellen. Je nach Ort können diese PKWs oder Kleinbusse sein. Tarife variieren und müssen deshalb vor Ort erfragt werden.

Mexiko Stadt verfügt über ein hervorragendes U-Bahn Netz (Metro). Fahrkarten können an einem Schalter in der U-Bahn zum Einheitstarif erworben werden. Umsteigen ist nur innerhalb der U-Bahn mit dem selben Ticket möglich. Es herrscht meist sehr großes Gedränge, weshalb es auf den Hauptstrecken in den Stoßzeiten eigene Waggons für Frauen und Kinder am Anfang oder am Ende der Züge gibt. Die U-Bahn ist grundsätzlich sicher, jedoch ist wegen der Enge mit Diebstählen zu rechnen. Wie überall gilt auch hier, dass es gefährlich sein kann, nachts unterwegs zu sein und unbedingt bedacht werden muss, wie man von der U-Bahn sein weiteres Ziel erreicht.

Taxis sollten in größeren Städten aus Sicherheitsgründen nicht direkt auf der Straße angefordert werden. An Flughäfen oder Busbahnhöfen können an einem eigens hierfür eingerichteten Schalter offizielle Taxis bestellt werden. Der Tarif ist festgesetzt und entfernungsabhängig. Der nach Bezahlung erhaltene Coupon wird an einem weiteren Schalter direkt am Taxistand abgegeben, worauf ein Angestellter das registrierte und sichere Taxi ruft. Taxisstandplätze (**Sitio**) sind auch sicher und haben oft eine Telefonnummer, um Taxis zu bestellen oder zu reservieren. Es ist empfehlenswert, diese Nummer bei sich zu haben.

Der Fahrdienst **UBER** ist auch in Mexiko verbreitet und gilt allgemein als sicherer als herkömmliche Taxis. Vereinzelt ist über Kleinkriminalität durch UBER-Fahrer berichtet worden.

Das Fahrrad ist als Verkehrsmittel nur in einigen Teilen des Landes üblich, wird aber immer beliebter. In Mexiko Stadt können Fahrräder angemietet werden. Im Zentrum wurden Fahrradwege errichtet. Wegen der schlechten Straßenverhältnisse und des starken Verkehrs sollte man vor allem in den Großstädten besonders vorsichtig fahren. Zunehmend werden am Wochenende in Großstädten einzelne Straßen für den Autoverkehr gesperrt. Fahrradfahren hat sich hier zu einem beliebten Freizeitvergnügen entwickelt. Seit 2010 versucht die Regierung in Mexiko Stadt verstärkt das **Fahrrad als Transportmittel** zu propagieren, unter anderem durch das **Angebot von Leihfahrrädern**.

Weitere, ausgiebige Informationen zur **Verkehrssicherheit** werden durch das US Department of State und durch das **Auswärtige Amt** angeboten.



*Mietfahrräder und die Statue "Señora Ciclista" der Bildhauerin Joy Laville auf der Avenida de la Reforma in Mexiko Stadt © Leonore Lukschy*



*Blick aus dem Chepe Zug während der Fahrt von Los Mochis nach Chihuahua © Ted McGrath*



*Taxi in Orizaba, Veracruz © Leonore Lukschy*



*Busbahnhof in Puebla © Teresa Avila*



*Mietfahrräder und die Statue "Señora Ciclista" der Bildhauerin Joy Laville auf der Avenida de la Reforma in Mexiko Stadt © Leonore Lukschy*



*Blick aus dem Chepe Zug während der Fahrt von Los Mochis nach Chihuahua © Ted McGrath*



*Taxi in Orizaba, Veracruz © Leonore Lukschy*



*Busbahnhof in Puebla © Teresa Avila*

## Mit Kindern in Mexiko



*Dorffest mit Kindern © Teresa Avila*

Familiäre Bindungen sind in Mexiko im allgemeinen sehr stark. In den Großfamilien wie auch im öffentlichen Leben haben Kinder ihren festen Platz. Sie sind überall präsent und ihr Spielen und Toben ist nicht nur akzeptiert, sondern gerne gesehen. Dort, wo der familiäre Zusammenhalt jedoch zerbricht, tragen Kinder am schwersten an den Folgen, da es nur wenige staatliche Stellen gibt, die sich des Wohles von Kindern annehmen. In den Eldensvierteln der Großstädte gibt es aus diesem Grunde viele Straßenkinder (niños callejeros), die für sich selber sorgen müssen und von Straßenverkauf oder Kleindelikten (z.B. Diebstahl, Drogenhandel u.ä.) leben.

Aus Sicherheitsgründen ist es nötig und üblich, Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Sie werden zur Schule, Kursen oder Freunden gebracht und geholt und können nicht frei auf der Straße oder auf Spielplätzen spielen. Dies gilt auch auf Reisen, wo Kinder besonders im Gedränge oder auf Märkten und öffentlichen Festen nicht aus den Augen gelassen werden dürfen.

Dem steht jedoch eine allgemein große Sympathie für Kinder gegenüber. Auf Reisen sind sie oft Anlass, mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Ihre speziellen Bedürfnisse werden in der Regel besonders zuvorkommend berücksichtigt (z.B. in Hotels und Restaurants). Auf größeren privaten Festen gibt es oft "Piñatas", damit die Kinder ihren Spaß haben.

Wer mit Kindern ausreist, möchte sich vielleicht im Vorfeld über mögliche Schulen informieren. Adressen von **Deutschen Schulen** hält die Deutsche Botschaft bereit. Das **Deutsch-Mexikanische Begegnungszentrum** bietet in diversen Großstädten Mexikos ein umfangreiches Schul- und

## Sicherheit für Ausländer



*Soldaten © W. Nieklasen*



*Militärpatrouille in Puerto  
Vallarta © Teresa Ávila Rivera*



*Soldaten © W. Nieklasen*



*Militärpatrouille in Puerto  
Vallarta © Teresa Ávila Rivera*

Auf Grund der derzeitigen Ausbreitung der Coronavirus (COVID-19), werden Flugverbindungen nach und aus Mexiko vermehrt eingestellt. Das Auswärtige Amt rät deshalb sich in Mexiko aufhaltenden Deutschen zur sofortigen Rückreise nach Deutschland.

Kleinkriminalität hat es in Mexiko immer schon gegeben. Seitdem der ehemalige Präsident Felipe Calderón 2006 den Krieg gegen die Drogenkartelle ausgerufen hat, sind allerdings die Sicherheitsrisiken erheblich gestiegen, weshalb gewisse Landesteile unbedingt gemieden werden sollten. Hierüber informiert das **Österreichische Außenministerium** sehr detailliert und empfiehlt Verhaltensregeln für Alltag und Reisen. Das deutsche Auswärtige Amt aktualisiert regelmäßig landesspezifische **Sicherheitshinweise**, die unbedingt beachtet werden sollten.

Im September 2017 und Februar 2018 kam es in Oaxaca, Chiapas, Puebla und Mexiko-Stadt zu mehreren schweren Erdbeben. Bei Reisen in diese Regionen wird weiterhin empfohlen, sich von einsturzgefährdeten Gebäuden fernzuhalten.

Insbesondere vor anstehenden Wahlen wird davon abgeraten politische Demonstrationen zu besuchen, da es in der Vergangenheit zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam.

## Gesund bleiben



*Gebet gegen die  
Schweinegrippe in der Catedral  
Metropolitana (Mexiko Stadt) im  
April 2009 © Sarihuella*

Mexiko ist seit Ende Februar von der COVID-19-Pandemie betroffen. Die Mexikanische Regierung hat eine **spezielle Webseite mit Informationen zum Coronavirus** eingerichtet, die regelmäßig aktualisiert wird. Zudem wurde eine "Corona-Ampel" eingeführt, die anzeigt, wie **die aktuelle Situation im Land ist**. Sobald die Ampel grün anzeigt, sind alle wirtschaftlichen Aktivitäten wieder zulässig und alle öffentliche, private und Bildungseinrichtungen dürfen erneut öffnen. Aktuelle Zahlen zur Ausbreitung des Virus in Mexiko, finden Sie **hier**.

Für eine Reise nach Mexiko sind keine speziellen Impfungen vorgeschrieben. Trotzdem ist zu beachten, dass im südlichen Mexiko (Regenwald) vereinzelt **Malaria** auftreten kann. Auch **Dengue**, eine Krankheit, die durch einen Moskitostich übertragen wird, sollte durch

Expositionsprophylaxe vermieden werden.

Leitungswasser darf in Mexiko nicht getrunken werden. Mineralwasser mit intaktem Verschluss oder gekochtes, gefiltertes oder chemisch entkeimtes Wasser ist überall gebräuchlich. Eiswürfel sollten gemieden werden.

Auf den Seiten des [Secretaría de Salud](#), können Sie sich weitergehend über Gesundheitsthemen und Risiken informieren.

Viele Länder Lateinamerikas waren von der Zika Epidemie 2015/2016 betroffen. Im November 2015 wurden erstmals Fälle von Infektionen mit dem [Zika-Virus in Mexiko](#) bekannt. Das Virus, welches durch Mückenstiche übertragen wird, kann Grippe-ähnliche Symptome auslösen. Oft bleibt eine Infektion jedoch völlig unbemerkt. Eine besondere Gefahr besteht für Schwangere, da sich das Virus auf das ungeborene Kind übertragen und zu Fehlbildungen (Mikrozephalie) führen kann. Als Schutz vor einer Infektion durch Moskitostiche werden Mückenschutzmittel und lange helle Kleidung empfohlen. Aktuelle Informationen zum Zika-Virus können Sie auf der Seite der [Weltgesundheitsorganisation](#) finden.

## Telekommunikation, Internet

In Mexiko wird das Internet rege genutzt. Laut dem [Digital Report 2016](#) lag die Reichweite des Internets in Mexiko im Jahr 2016 bei 47 %, also deutlich unter dem nordamerikanischen Durchschnitt (88 %) aber etwas über dem zentralamerikanischen Schnitt (44 %). Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Internets in Mexiko liegt dem Digital Report 2016 nach bei 5,5 MBps. Zwar gibt es im Vergleich zu Deutschland nach wie vor weniger Hausanschlüsse, aber Internetcafés sind in jeder Stadt, und in den meisten Dörfern vorhanden und bezahlbar. Zudem nutzen ca. 39 % der Bevölkerung mobiles Internet. Das Surfen im Internet ist in abgelegenen Regionen teilweise beschwerlich, aber selbst dort verfügen Touristen-Unterkünfte im Allgemeinen über WLAN-Verbindungen. Inzwischen wird in einigen Städten, sowie touristischen Dörfern auf zentralen Plätzen kostenloses WLAN angeboten. In Mexiko-Stadt ist dies Teil der Kampagne [#CDMXDigital](#). In den letzten Jahren hat sich besonders in Mexiko-Stadt eine dynamische [Internet Startup-Szene](#) etabliert. Soziale Netzwerke werden in Mexiko von ca. 47 % der Bevölkerung genutzt, wobei Facebook und Whatsapp die meistgenutzten Plattformen konstituieren. [Mexikanische Computertastaturen](#) sind nach der [QWERTY](#) Anordnung belegt.

Für Handytelefonate mit SIM-Karten deutscher Mobilfunkanbieter können in Mexiko hohe Roaminggebühren anfallen. Es kann sich deshalb selbst für einen kurzen Besuch lohnen, eine mexikanische Prepaid SIM-Karte zu erstehen.

## Nützliche Adressen

Weitere Informationen zu Mexiko bieten Länderprofile verschiedener Anbieter. Hier eine kleine Auswahl:

- [Landeskunde: Wikipedia](#)
- [Spiegel Online](#)
- [Politik und Geschichte: LANIC](#)

- Literatur: AIE
- Weltbank
- Bevölkerungsstatistiken: Citypopulation
- Banco de Mexico
- Handelsstatistiken: US-Census Bureau

Das Instituto Nacional de Estadística, Geographía e Informática **INEGI** bietet Statistiken zu Demographie, Bevölkerung, Wahlen u.a. an.

## Mexiko verstehen



*SympathieMagazin*

In kompakter Form gewähren **SympathieMagazine** ihren Lesern überraschende Einblicke in andere Länder und Kulturen. Unterhaltsam informieren und durch besseres Verständnis Sympathie wecken, ist das Ziel dieser Reihe.

## BMZ: Zusammenarbeit mit Mexiko

**Länderdarstellung** des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

## Die GIZ in Mexiko



Informationen über die Struktur und die Arbeit der **GIZ in Mexiko**

## Trainingsangebote der Akademie

Die **Akademie der GIZ** gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem **Weiterbildungskatalog**

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen

gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre [Anfragen!](#)

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim  
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)